

02/24 Februar / März | ZKZ 13987 F | Deutschland € 5,10 | Österreich € 5,10 | Schweiz CHF 7,25

TeenSmag

MEIN GLAUBE. MEIN LEBEN.

»PÉTRUS« –
DAS MUSICAL VON ADONIA

STREBEN
NACH GLÜCK

SINGER/
SONGWRITER
KAMRAD IM
TALK



SCM

Bundes-Verlag

REST IN PEACE – EIN LEBEN LANG!



Kraftvoller Lebensbericht

Rebekkah ist an einer besonders schweren Form von Morbus Crohn erkrankt. Sie tut das Beste, das sie tun kann: Sie lässt sich erneut von Gott finden. Hier erzählt sie, was Gott ihr über das Leben zeigte ... und wie er sie befähigt, ein Leben zu leben, das der Fülle nachjagt, die er jedem von uns verspricht.

»Egal, wie jung oder alt du bist: Wenn du lebst, bist du für diese Zeit geboren (vgl. Esther 4,14).

Du bist geboren, um zu leben.
Du bist geboren, um deine Geschichte zu erzählen. Du bist geboren, um Jesus mit denen zu teilen, die nur zu deiner Zeit leben.
Denn Gott schreibt mit dir gerade Geschichte.«

AUCH ALS E-BOOK
Jetzt Trailer anschauen



€ 14,99 statt 22,-
Best.-Nr. D396.214

Im christlichen Buchhandel
oder jetzt bestellen:
07031 7414-177
bestellen@scm-shop.de
www.scm-shop.de

SCM
Hänssler



Letztens habe ich (Tobi) drei Stunden mit meinem Bruder telefoniert. Um 23 Uhr hätten wir immer noch Themen gehabt. Aber es war einfach zu spät. Als ich dann im Bett lag, musste ich schmunzeln. Was für eine gute Zeit war das! Voll das Geschenk, leben zu dürfen und Gemeinschaft zu haben. Ich erlebe Glück auch an ganz anderen Orten.

Zum Beispiel ...
... wenn ein Schuss beim Fußball im Torwinkel landet
... wenn ich ein Interview führe oder lese, das mich total inspiriert
... wenn ich einen Song komplett fühle
... wenn ich neu verstehe: Gott liebt mich, so wie ich bin.



Tobias Hambuch und Sofia Löwen

ON TOP

Auf dem neuen Cover siehst du diesmal **Mia**. Sie ist 15 Jahre alt und liebt Sport. Seit knapp zehn Jahren macht sie Leichtathletik. Außerdem singt sie gerne. »In meinem Alltag feier ich gute Musik, einen schönen Sonnenuntergang oder eine schöne Zeit mit Freunden. Aber an oberster Stelle steht



für mich, dass andere Menschen in mir ein Stück Jesus sehen und ihn durch mich näher kennenlernen wollen.« Mia ist ermutigt davon, dass sie vor kurzem erleben durfte, wie Gottes schützende Hand über ihr ist. Ihr hilft es sehr zu wissen, dass er immer auf sie aufpasst.

TEENSMAG IN DER SCHULE LESEN

Really? Ja, die Aktion »Zeitschriften in die Schulen« macht's möglich. Jährlich nehmen rund 10.000 Schulklassen teil und bekommen nach den Osterferien eine bunte Palette an Magazinen zur freien Verfügung. In diesem Jahr ist auch die Teensmag wieder mit dabei. Die Anmeldung für das Print-Angebot ist zwar schon vorbei, aber man kann sich hier noch für das E-Paper anmelden: stiftunglesen.de/schulportal/sekundarstufe/zeitschriften Vielleicht sprichst du deine Lehrerinnen und Lehrer mal darauf an?

- Deine Bucket List**
- Frag dich mal wieder: Wofür bin ich eigentlich dankbar? (S. 31)
 - Tauche ein in das neue Petrus-Musical von Adonia – aus der Sicht von zwei Hauptdarstellern. (S. 38)
 - Was willst du nach der Schule machen? Vielleicht eine Ausbildung beim SCM Bundes-Verlag? (S. 51)
 - Trag dir das MELO Festival in deinen Kalender ein. (S. 56)
 - Finde heraus, wie Tanzen & Glauben verbunden sind. (S. 58)

Fotos: © Deborrah Pulverich Fotografie, Unsplash.com / Quino-Al

Teensmag

2 / 2 4



STAY
TUNED
AB SEITE 6

- 07 **Bookcheck**
- 08 **News**
- 10 **Stars nach Gott gefragt**
Kamrad
- 12 **»Gott steht über Raum und Zeit«**
Talk mit Julie Devendraraj von YADA Worship
- 13 **Mit Rap durch schwere Zeiten**
Copain
- 14 **Soundcheck**
- 16 **Musiknews**
- 17 **Postbox & Connect**
- 18 **Netzticker**
Talk mit Jonny vom Dahl

- Glücksmomente** 21
- Glück.** 22
Schwer zu definieren
- Finally happy!?** 24
Eine unersättliche Suche
- Glück im Unglück** 25
- Das Glück liegt auf der Straße** 26
Warum Geld allein nicht reicht
- Reifendruck-Kontrolle** 27
Zufrieden mitten im Chaos?
- Leere Versprechen** 28
Der Esoterik-Trend
- Gefährliche Glücksbringer** 29
Kein Platz für Drogen
- How to »Glück teilen«** 30
- Wie guunt!** 31
Was macht dein Leben kostbar?
- Faktenglück** 32



STREBEN NACH GLÜCK
AB SEITE 20

DIG
DEEPER
AB SEITE 37



Sis & Teensmag

sind seit Juni 2022 eins. Mit den spannenden Sis-Rubriken gewinnt die Teensmag neue Perspektiven und inspirierende Autorinnen dazu. Die Artikel erkennst du an den runden Sis-Buttons.

- 38 **Begeistert von Gottes Wirken**
Das Petrus-Musical von Adonia
- 40 **Real Talk mit Merle Schoon**
Was die Partnerwahl mit dem Glauben zu tun hat
- 42 **Worship-Wissen**
Musiktherapie
- 43 **Meine Mission? Schulbeweger!**
SMD-Serie: Schule, Stress & Co.
- 44 **Der Chat**
Eure Fragen – eure Antworten
- 46 **Unbekannte Person der Bibel**
Timotheus
- 48 **#dailylife**
Mit Mika und Naemi

- Editorial & Inside 03
- Inhaltsverzeichnis 04
- Poster 33

SONSTIGES

- 61 **Impressum**
- 66 **Vorschau**
- 68 **Poetry**

- Glauben im Berufsalltag** 51
Der Tag einer Medienkauffrau in Ausbildung
- »Das war Gottes Weg, mich zu heilen«** 52
Talk mit Autorin Rebekkah Staudinger
- Mutmachgeschichte** 54
Nacht ohne Dach
- Die Geburt eines Festivals** 56
Das Melo
- Tanzen und Glaube** 58
»SRS YoungPower«
- DIY** 60
Lesezeichen aus Makramee
- Leben Live** 62
Reisen mit Gott
- Debbies Diary** 63
- FSJ-/ BFD-Stellenmarkt** 64

GO FORWARD
AB SEITE 50



STAY TUNED

WAS GEHT AB?

WAS IST NEU?

WER STECKT
DAHINTER?

BOOK CHECK

Fotos: Pixels.com / Cottonbro-Studio



★★★★☆
Verena Unsin
Sparks of Joy
Roman

Inhalt • Silia fühlt sich wie eine Versagerin. Nach einem abgebrochenen Studium ist sie wieder zu Hause eingezogen und vergleicht sich nicht nur mit ihren Geschwistern, sondern versucht auch ihrem makellosen Freund gerecht zu werden. Dann zieht Phillip für ein Praktikum bei ihnen ein. Trotz seiner Beinprothese scheint er zufrieden zu sein und hat Freude an seiner Arbeit und seinen Hobbies. Silia findet es überhaupt nicht gut, dass ihr nun noch jemand beim Scheitern zusieht. Doch dann passiert etwas, das ihre Glaubenssätze ins Wanken bringt.

Brunnen
Preis:
€ (D) 17,00
€ (A) 17,50
CHF 21.90

Fazit • Das Buch behandelt Themen wie Selbstzweifel, toxische Beziehungen und Glaubenskrisen auf sensible Weise. Ich konnte der inneren Reise von Silia gut folgen und einem möglichen Happy End entgegenfiebert.

reingelesen_Martha Deter



★★★★☆
Naomi Bosch,
Ivana Karmišević
Und dennoch pflanze ich einen Garten
Sachbuch

SCM Hänssler
Preis:
€ (D) 20,00
€ (A) 20,60
CHF 24.90

Inhalt • Am Thema Klimawandel verzweifeln viele – erst recht junge, naturverbundene Menschen wie Naomi Bosch. Deshalb weigert sie sich, bei ihrer besorgnisserregenden Bestandsaufnahme der aktuellen Umwelt- und Klimaprobleme stehen zu bleiben. Sie eröffnet stattdessen eine neue Perspektive, indem sie die Auswirkungen der menschengemachten Umweltzerstörung auf Gottes Geschenk der Schöpfung aufzeigt – inklusive vieler Ansätze, wie die Beziehung zur Schöpfung »geheilt« werden kann. Dabei geht es sowohl um das große Ganze als auch um praktische Ideen für den eigenen Alltag.

Fazit • Das Buch nähert sich dem komplizierten Thema auf anschauliche Weise und benennt die Probleme klar. Gleichzeitig macht es Hoffnung, dass wir das Ruder mit Gottes Hilfe noch herumreißen können.

reingelesen_Ariatani Wolff



★★★★☆
Ava Reed
Nur ein Wort mit sieben Buchstaben
Roman

Inhalt • Der 16-jährige Mika hat es alles andere als leicht im Leben. Aufgewachsen in einer Familie voller Sucht und Gewalt, gerät er in Schwierigkeiten und wird vom Jugendamt in eine Pflegefamilie aufs Land geschickt. Zunächst fühlt er sich dort fehl am Platz, doch mit der Zeit öffnet er sich Joanna, die ihm zeigt, was Familie bedeutet. Mika beginnt an eine bessere Zukunft zu glauben und um seine Liebe zu kämpfen.

Loewe
Preis:
€ (D) 16,95
€ (A) 17,50
CHF 21.90

Fazit • Das Buch ist einfühlsam, bewegend, aufwühlend und voller Tiefgang. Es zeigt, dass Familie mehr ist als nur ein Wort mit sieben Buchstaben. Es ist eine Geschichte über Zusammenhalt, Vertrauen und Heilung. Ein Roman, der mich tief berührt und zum Nachdenken angeregt hat. Für mich ein absolutes Jahreshighlight und eine klare Leseempfehlung.

reingelesen_Malin Ronsdorf



★★★★☆
Andreas Boppart,
Central Arts
Kreuzweise
Sachbuch

SCM R. Brockhaus
Preis:
€ (D) 20,00
€ (A) 20,60
CHF 27.00

Inhalt • Nicht: »Du kannst mich mal kreuzweise«, sondern: Am Kreuz weise werden. Nicht über theologische Streitpunkte kämpfen, sondern sehen, wie der liebende Gott im Leben von Menschen handelt. Diesem Ziel folgt das Buch in sechs Be-

gegnungen von Menschen der Bibel, die sonst eher Randfiguren sind. Das Besondere ist, dass nicht nur über die Texte, sondern auch über Gedichte, Gebete, Bilder und Musik (über QR-Codes) Zugänge ermöglicht werden.

Fazit • Das Buch fällt schon durch seine tolle Aufmachung auf. Die Texte sind nicht nur gut verständlich geschrieben, sondern auch berührend und entlarvend. Ein super Buch, das den Blick auf teilweise namenlose Menschen der Bibel lenkt und ihnen Leben einhaucht. Und dadurch Leserinnen und Leser trifft: ins Hirn, ins Herz, ins Leben.

reingelesen_Björn Knublauch



★★★★☆
Ronald Dunckert
Drachentöter Band 2: Die Rache
Escape-Roman

Inhalt • Ein Jahr lang hat Georg bei seinen Freunden im Kloster verbracht, nachdem er im ersten Teil den Drachen besiegte. Nun ist es für ihn an der Zeit aufzubrechen und den Lohn dafür einzufordern: Die Hand von Lena, der Tochter des Herzogs. Doch der Held wird nicht so empfangen wie er es erwartet hat.

BLB
Preis:
€ (D) 12,99
€ (A) 12,99
CHF 16.50

Fazit • Eine eher schnelle Erzählung mit insgesamt acht Rätseln, die gelöst werden müssen. Da ich komplexere Fantasy gewohnt bin, hat mir etwas Tiefe und Anschaulichkeit gefehlt. Spannend fand ich aber, dass man durch das Hin- und Herspringen im Buch gar nicht genau weiß, wo man sich gerade befindet. Besonders gefallen hat mir, dass Georg auf seiner Reise immer wieder Menschen kennenlernt, die auf ganz unterschiedliche Weise aus dem christlichen Glauben schöpfen und ihm helfen, sich wieder zu orientieren.

reingelesen_Celina Röhl

NEWS & TRENDS

RELIGION BEEINFLUSST KINDERWUNSCH

Gläubige Menschen haben einen größeren Kinderwunsch als nichtreligiöse Menschen. Das ergab die Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB). Demnach wünschen sich gläubige Jugendliche im Alter von 15 Jahren im Durchschnitt 2,1 Kinder, während sich nichtgläubige Jugendliche durchschnittlich 1,7 Kinder wünschen. Laut BiB wird der Kinderwunsch in der Kindheit und Jugend geprägt und sei dadurch ein wichtiger Vorhersagefaktor. Für die Untersuchung wurden Daten von 12.000 Menschen im Alter zwischen 14 und 46 Jahren aus dem deutschen Familienpanel »pairfam« genutzt. Für die Studie seien Gläubige aller Religionen einbezogen worden, so das BiB.

GUTE NOTEN MACHEN BELIEBTER

Schülerinnen und Schüler mit guten Noten sind besser in ihre Klassen integriert und werden auch häufiger von ihren Mitschülern um Hilfe gebeten. Das sind die Erkenntnisse des Forschungsteams des Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen und des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) der Humboldt-Universität zu Berlin. Demnach wird das weit verbreitete Klischee widerlegt, dass »Streber« mit guten Noten eher unbeliebte Einzelgänger sind. Das Forschungsteam untersuchte dafür die Daten aus dem IQB-Bildungstrend von etwa 45.000 Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse in Deutschland.

EIN ZEICHEN DER TOLERANZ

Beim diesjährigen Rosenmontagszug in Düsseldorf werden Christen, Juden und Muslime wieder gemeinsam in einem »Toleranzwagen« unterwegs sein. »Es ist wichtig, dass wir gerade nach den furchtbaren Ereignissen des 7. Oktober (der Tag des Hamas-Angriffs auf Israel) ein Zeichen der Toleranz und des Miteinanders setzen«, sagte Heinrich Fucks, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf der »Rheinischen Post«. Die jüdische Gemeinde betont dabei, dass der Wagen nicht trotz, sondern wegen des Angriffs Teil des Umzugs sein wird, um islamistischem Fanatismus nicht das Feld zu überlassen.

IMMER MEHR GESUNDHEITLICHE PROBLEME DURCH STRESS

Junge Menschen zwischen 14 und 34 Jahren leiden immer häufiger unter Hektik und Stress. Das ist das Ergebnis der Studie »Zukunft Gesundheit 2023« der vivida bkk und der Stiftung »Die Gesundarbeiter«. Von den 1.071 Befragten gaben 48 Prozent an, gesundheitliche Probleme zu haben. Als Gründe wurden ungesunde Ernährung, Schlaf- und Bewegungsmangel sowie Ängste und Sorgen genannt. Insbesondere Stress, der körperlich sowie seelisch belastet, ist eine zunehmende Ursache. Das gaben 77 Prozent der Befragten an (2022: 72 Prozent). Klimawandel, Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, Inflation – junge Menschen wachsen heute in Zeiten multipler Krisen auf. Das wirkt sich auf ihre Gedankenwelt aus«, so Dr. Tanja Katrin Hantke, Ärztin und Gesundheitsexpertin der vivida bkk.

TICKER

»Jetzt kommt du!« lautet das Motto am **Girls- und Boys Day am 25. April**. Der Aktionstag ermöglicht Schülerinnen und Schülern ab der 5. Klasse Einblicke in Ausbildungen, Studiengänge und Berufe, die sie vielleicht sonst nicht in Betracht ziehen würden. Unternehmen und Einrichtungen bieten Tagespraktika an, in denen Jungs in soziale Jobs und Mädchen in Bereiche wie IT, Handwerk, Naturwissenschaften oder Technik reinschnuppern können. Mehr Infos unter girls-day.de oder boys-day.de +++ Die **neue Online-Plattform »fragdoch.ch«** ist Mitte November an den Start gegangen. Auf der Website kannst du anonym, kostenlos und rund um die Uhr alle deine Fragen zu den Themen Liebe, Beziehung und Sex stellen. Die Fragen werden von ausgebildeten Sexualpädagoginnen und -pädagogen beantwortet. +++ Die französische Bibelallianz möchte **130.000 Neue Testamente** vor den **Olympischen Spielen 2024** in Paris verteilen. Die Bibel mit dem Titel »Kostbarer als Gold« enthält persönliche Berichte bekannter Sportlerinnen und Sportler und soll deutlich machen, dass das Evangelium mehr wert ist als eine (Gold-)Medaille. +++ **Berliner Jugendliche** dürfen jetzt schon ab 16 Jahren bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus abstimmen. Die Änderung soll dazu beitragen, das politische Bewusstsein junger Menschen zu stärken und ihren Einsatz für die Demokratie zu fördern, so Innensenatorin Iris Spranger (SPD). +++

Fotos: Pexels.com / Anna Shvets; Unsplash.com / Artur Tumasjan

DAS GEHT APP

FINSTEP

Diese App kann dir dabei helfen, den Überblick über dein Geld zu behalten und schlau zu verwalten. Du bekommst Taschengeld oder ein eigenes Einkommen und möchtest wissen, wofür du dein Geld ausgibst und wie viel du noch übrig hast? Die App bietet verschiedene Funktionen: Du kannst zum Beispiel ein Budget erstellen, deine Ausgaben tracken und verfolgen, deine Einnahmen verwalten oder Sparziele setzen. Die App berechnet dann für dich, wie viel du jeden Monat sparen musst, um dein Ziel zu erreichen. Am Ende des Monats bekommst du einen Überblick darüber, wie viel Geld du tatsächlich ausgegeben und wie viel du gespart hast.



finstep.de

MEME

Wie es sich anfühlt, wenn der Gottesdienst vorbei ist ...

Aber deine Mutter nicht aufhört zu quatschen!



DRAN

MUTIG. ECHT. HIMMELWÄRTS.



DRAN MEETS THE REAL LIFE GUYS

Mit drei Ausgaben begleitet DRAN das Filmprojekt rund um das Leben und Sterben des YouTube-Stars Philipp Mickenbecker.

Passend zum Kinofilm »REAL LIFE«

3 Ausgaben
€ 9,90
(CHF 9.90)
inkl. Versand

DRAN fordert dazu heraus, mutig und echt zu glauben und eigene Standpunkte zu finden: Mit relevanten Themen, alltagsnahen Glaubensfragen und Bibelimpulsen für Input mitten im Alltag.

JETZT BESTELLEN:

dran.de/reallife dran.ch/reallife (D) 02302 93093 910 / (CH) 043 28 80 10 QR-Code scannen



STARS NACH GOTT GEFRAGT

»ICH HABE EINE GROSSE
LEIDENSCHAFT
FÜR
SONGWRITING«

Talk mit Kamrad



Mit dem Song »I Believe« feierte Singer-Songwriter Kamrad seinen Durchbruch. Im Interview erzählt der 26-Jährige, wie wertvoll für ihn Familie und Freunde sind und wo er selbst ein Supporter ist.

Teensmag: Kamrad, war es eigentlich schon immer dein Traum, von der Musik zu leben?

Kamrad: Ich hatte schon als kleines Kind eine ganz große Leidenschaft für die Musik und diesen Traum, aber das war nie ein richtiger Berufswunsch. Nach dem Abi habe ich einfach gemerkt, dass mich das Studium nicht erfüllt und mich dann entschieden, es ernsthaft mit der Musik zu versuchen. Es hat ein bisschen gedauert, aber ich bin sehr froh, dass ich den Weg gegangen bin.

Waren deine Eltern deine größten Supporter?

Definitiv. Eine Zeit lang haben auch wirklich nur meine Eltern dran geglaubt. Sie haben mir immer das Gefühl gegeben, dass es das Richtige ist und mich immer unterstützt. Vor drei Jahren, als es ernsthafter wurde und ich meine Miete zu Hause nicht bezahlen konnte, weil einfach noch nichts geklappt hat, haben meine Eltern einen Kredit für mich aufgenommen, damit ich weiter machen

kann. Das war eine belastende Zeit und ich bin total froh, dass sie jetzt entlastet sind und es auch genießen können.

Du bist dieses Jahr Musikpate bei »Dein Song« und jetzt selbst Supporter. Was feierst du an dem Format?

Ich habe eine große Leidenschaft für Songwriting. Und ich finde, dem wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil es oft nur ums Singen geht. Bei »Dein Song« geht es eben genau um diesen Prozess und das finde ich so schön. Und dass vor allem Kinder und Jugendliche, die einen Traum und das Talent haben, Songs zu schreiben, gefördert werden.

Was war dir wichtig als Musikpate?

Mein Ziel war es, dass die Person, mit der ich zusammenarbeite, etwas für sich mitnehmen und lernen kann. Und wir ihren Song noch besser machen, indem wir uns nah an dem entlang bewegen, was sie ausdrücken will. Ich habe selbst

relativ früh angefangen, Songs zu schreiben und kann mich da wiedererkennen. Für mich wäre es damals auch total cool gewesen, wenn mir jemand, von dem ich schon mal einen Song im Radio gehört habe, Tipps gegeben hätte, die vielleicht wirklich was bringen.

Wie war das dann für dich, diese Person aus dem Radio zu sein?

Ich war trotzdem ein bisschen nervös vor dem ersten Treffen und vor den ersten Sessions, weil ich nicht wusste, wie ich mich richtig verhalten und wie viel ich eingreifen soll. Es war dann aber einfach supercool und hat mir noch mal einen ganz anderen Blickwinkel auf das Musikmachen gebracht. Das war total schön.

Bei dir ist gerade einiges los. Wie kommst du mal zur Ruhe?

Ich liebe es, ständig unterwegs zu sein und Konzerte zu spielen. Das macht mir wahnsinnig viel Spaß. Ich arbeite mit Menschen zusammen, die ich wirklich gerne mag, die meine Freunde sind.

ENTWEDER-
ODER!

- Frühaufsteher
- oder Nachteule?
- Kaffee
- oder Tee?
- Kochen oder
- Essen gehen?
- Fähigkeit:**
- Zeit zurück spulen
- oder in die Zukunft schauen?
- Auto oder
- Fahrrad?
- Einen Monat**
- lang auf einer einsamen Insel
- oder ohne
- Social Media?

Die Folgen der 16. Staffel von »Dein Song« sind vom 19. Februar bis 14. März, montags - donnerstags, 19:25 Uhr bei KiKA, auf kika.de, im KiKa-Player und zdftivi.de zu sehen. Die Final-Show läuft am 15. März um 19:05 Uhr live bei KiKA.

KAMRAD
FINDEST
DU HIER:

- KAMRAD
- timkamrad
- timkamrad

Deswegen fühlt sich jede Tour oder jedes Konzert überhaupt nicht wie Arbeit an, sondern eher wie: Wir treffen uns und machen was Geiles. Deswegen habe ich gar nicht das Gefühl, mal zur Ruhe kommen zu müssen. Trotzdem merkt man dann irgendwann doch, dass der Kopf und Körper einem sagen, wir brauchen mal eine Pause.

Sind es die Menschen um dich herum, die dir Halt und Kraft im Leben geben?

Ja, absolut. Ich glaube, dass es ohne das richtige Umfeld, Freunde, Familie, schwer ist und ganz schnell geht, dass man ins falsche Umfeld rutscht, zu viel Party macht oder aufhört, richtig an seiner Musik zu arbeiten und nur noch glaubt, alles ist ganz toll. Dann kann es schnell bergab gehen. Ich glaube, für Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, ist es als Ausgleich wichtig, ein vertrautes Umfeld zu haben, das einem das Gefühl gibt und auch erlaubt ein normaler Typ zu sein. Und das ist das Gute daran, dass ich noch in meiner Heimatstadt wohne. Hier wohnen meine Eltern und Schulfreunde. Es tut ab und zu auch mal gut, ganz weg von dem Musik-Thema zu sein.

Glaubst du an etwas?

Ich bin nicht wahnsinnig religiös oder gläubig, aber ich glaube schon, dass da mehr ist als nur wir Menschen. Und ich glaube schon, dass es eine übergeordnete Sache gibt. Ich mag den Gedanken, dass das alles nicht nur ein kompletter Zufall ist, dass wir hier sind und alles nicht nur komplett belanglos ist. Ich mag es, dem ganzen einen Deckel zu geben. Ob man es Gott nennt oder Schicksal, das ist mir persönlich nicht so wichtig.

Interview_Judith Hörster

#EntdeckeDeineTalente

Musik · Theologie · Sprachen



Du hast musikalisches Talent, ein Gespür für Sprachen und Interesse an theologischen Fragen? In unseren Internaten findest Du individuelle Förderung in kleinen Klassen und eine echt starke Gemeinschaft!

Tag der offenen Tür

10. März Blaubeuren

16. März Maulbronn

oder

Schnuppertage vereinbaren!

ab Klasse 9 · ab 250,- EUR / Monat
Quereinstieg möglich

Alle Infos und virtuelle Rundgänge
durchs Seminar unter
www.seminar-blaubeuren.de
www.seminar-maulbronn.de



seminarblaubeuren

semi-maulbronn

»GOTT STEHT ÜBER RAUM UND ZEIT«

Talk mit Julie Devendraraj
von YADA Worship

Teensmag:

Was bedeutet Lobpreis für dich?

Julie: Der englische Ausdruck »Lifestyle of Worship« trifft es ganz gut. Lobpreis ist mehr als Musik, nämlich etwas, das unser ganzes Leben ausmachen sollte. Als Sängerin sollte der Hauptteil meines Lobpreises nicht auf der Bühne stattfinden, sondern zu Hause in meinem Alltag.

Was begeistert dich an Gott?

Sein Über-allem-Stehen. Ich merke so oft, wie ich als Mensch nicht weiß, was morgen passiert. Ich kann meine Pläne machen und versuchen, mein Leben so gut es geht zu leben, aber am Ende weiß ich nicht, ob morgen etwas über mich hereinbricht, womit ich nicht gerechnet habe. Gott aber ist immer souverän und steht über Raum und Zeit. Dass er sich trotzdem klein gemacht hat und auf die Erde gekommen ist, um mit mir in Beziehung zu leben, begeistert mich einfach. Gott ist so facettenreich und ich kann immer wieder etwas Neues von ihm entdecken. Mit Gott wird es nie langweilig!

Was wollt ihr als Band durch eure Musik weitergeben?

Als Worshipband ist es uns ein Anliegen, durch unsere Musik Menschen in die Gegenwart Gottes zu führen und ihnen zu sagen: Hey, da gibt es jemanden, der wirklich interessiert an dir ist! Oft kommen Menschen auf uns zu und sagen, dass wir genau das ausgesungen haben, was sie selbst nicht formulieren konnten und sind dankbar dafür,



JULIE & YADA WORSHIP
FINDEST DU HIER:

-  julie_dev_ / yada.worship
-  YADA Worship
-  YADA Worship

es durch die Lobpreismusik ins Gebet bringen zu können.

Das Wichtigste ist, dass Menschen erleben, dass Gott real ist und auch heute noch in unseren Leben wirken will. Wir wünschen uns, dass Menschen in eine Begegnung mit Gott eintauchen können und ihm ihre Herzen zuwenden. Wir wollen außerdem den Zeitgeist treffen und dadurch der Kirche Gottes dienen. Wir schauen deshalb, was gerade die Not der Menschen ist und was sie beschäftigt. Lobpreis sollte immer Jesus im Zentrum haben und gleichzeitig ansprechend sein.

Was bedeutet eigentlich »YADA«?

Yada steht im Hebräischen für »Gott kennen«. Ich finde, dass das auch im Lobpreis passiert, wenn wir uns mit verschiedenen Facetten von Gott beschäftigen und uns neu auf Gott einlassen. Dazu gehört auch, falsche Glaubenssätze über Bord zu werfen.

Euer Song »Der mich sieht« passte im letzten Jahr perfekt zur Jahreslosung. Zufall?

Tatsächlich haben wir den Song schon 2021 geschrieben und wussten gar nicht, dass das die Jahreslosung sein wird. Das Lied habe ich in einem Moment geschrieben, als ich mich überhaupt nicht von Gott gesehen gefühlt habe und um mich herum so viel los war, dass es mir schwerfiel, Gott in alledem zu finden. Aber Gott hat uns immer im Blick – und plötzlich läuft der Song in so vielen Kirchen und viele Menschen schaffen es dadurch, sich mit Gott zu verbinden. Es ist voll die Ehre und so schön mitzubekommen, wie der Song Menschen durch das Jahr getragen und zu ihnen gesprochen hat.

Interview_Martha Deter



MIT RAP DURCH SCHWERE ZEITEN

Copain im Porträt

Für die Jungen und Mädchen, um die sich Ruben in seinem Job als Erzieher in einer Tagesgruppe kümmert, ist er schon ein ganz Großer. Sie kennen viele seiner Texte auswendig und stimmen mit ein, wenn er für sie zwischen Mittagessen und Hausaufgaben vom Erzieher zum Musiker wird und einen seiner Songs performt. Außerhalb des Joballtags dreht sich bei dem 21-Jährigen, der sich den Künstlernamen »Copain« gegeben hat, erst recht fast alles um Musik. Er ist ein gefragter Gast auf den Konzertbühnen in Deutschland und der Schweiz.

»Als ich zum ersten Mal mit Rap in Berührung kam, hat es mich gleich gepackt«, blickt Ruben zurück. Schnell rappt er Texte bekannter Musiker vor Freunden und Geschwistern nach, bald folgen erste eigene Texte. Sein Umfeld bestärkt ihn, dranzubleiben, immer wieder darf er sein Talent bei Schüler- und Jugendgottesdiensten unter Beweis stellen.

Entwurzelt

Dabei ist die Musik am Anfang auch ein Ausweg, seine schwere familiäre Situation zu verarbeiten. Nach der Trennung seiner Eltern kommt der Zehnjährige, der als eines von acht Kindern in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen ist, in eine Pflegefamilie, später dann in eine Wohngruppe. »Es war ein riesiger Schock für mich, als mir klar wurde, dass einige meiner Geschwister und ich nicht mehr bei meiner Mutter bleiben können«, beschreibt Ruben seine Gedanken von damals.

Diese Zeit ist für Ruben mit vielen Schulwechsellern verbunden, immer wieder wird er von seinen Mitschülern gemobbt, auch, weil er an Gott glaubt. Doch er kann den neuen Umständen im Nachhinein auch Positives abgewinnen: »Im Heim habe ich gelernt, meinen Alltag zu strukturieren. Zu Hause war es

meistens sehr chaotisch.« Schließlich verbessert sich der gesundheitliche Zustand der Mutter und Ruben und seine Geschwister dürfen wieder zurück.

»Gott hat viel getan«

Heute erkennt er Gottes Segensspuren in seinem Leben: »Ich hätte mir nie träumen lassen, dass so viele junge Leute meine Texte hören.« Es bewegt ihn jedes Mal, wenn Zuhörer nach dem Auftritt zu ihm kommen und von den Songs oder seinem Lebensbericht berührt sind. Dabei geht es ihm darum, Gott die Ehre zu geben: »Klar, ich genieße es, wenn ich auf der Bühne stehe und die Leute meine Musik feiern. Aber viel mehr möchte ich sie für ein Leben mit Jesus begeistern, in ihm sollen sie ihre Identität finden.«

Voller Dankbarkeit erzählt Ruben, dass einige seiner Brüder von psychischen Krankheiten geheilt wurden oder ihre kriminelle Vergangenheit hinter sich gelassen haben. »Gott hat nicht nur für mich, sondern auch in meiner Familie viel getan. Natürlich gibt es aber immer noch Baustellen bei uns, die ich Gott im Gebet immer wieder hinlege.«

Ein Team

Dabei darf sich der Rapper der Unterstützung seiner Kollegen vom Musiklabel »Realtalk Records« sicher sein. Zusammen mit den anderen Künstlern hat Copain bereits zwei Alben produziert, die beide in den deutschen Charts landeten. Weitere Projekte sind bereits in Planung. Das gilt auch für Copain persönlich, der bald Großes vorhat. »Im Laufe des Jahres wird mein Debütalbum erscheinen«, verrät er voller Vorfreude. Die ersten, die die neue Musik hören werden, sind sicherlich wieder die Jungen und Mädchen aus der Tagesgruppe.

Text David Werner arbeitet als Jugendhilfeplaner im Landkreis Karlsruhe.

Fotos: © Jon Fride; © Paul Meckes; Pressefoto

SOUND CHECK



BRANDON LAKE

COAT OF MANY COLORS *

Worship

💡 INNOVATION: II ⚡ ENERGIE: III 🎵 SONGWRITING: III

(MAXIMALE PUNKTZAHL III)

TRIP LEE
TRIP LEE
TRIP



💡 III ⚡ III 🎵 III

THE EPILOGUE.

Rap

Mit »The Epilogue.« veröffentlicht der US-amerikanische Rapper bereits sein siebtes Studioalbum. Die 15 Songs geben einen Einblick in Trip Lees persönliche Entwicklung, die er auch aufgrund schwieriger Zeiten erlebt hat. Ging es in seinem letzten Album »The End« noch darum, wie er mit sich selbst ringt und dabei an Grenzen stößt, machen die neuen Songs jetzt deutlich, dass es sich lohnt, voll und ganz auf Gott zu vertrauen. Seine Überzeugung untermalt Trip Lee mit eingehenden Beats, die im Gedächtnis bleiben. Die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern wie Lecrae, Madison Ryann Ward und Kirk Franklin machen dieses Album zu einem echten Meisterwerk. Reinhören lohnt sich!

reingehört_Helen Moos

HOUSEFIRES
HOUSEFIRES
HO



💡 III ⚡ III 🎵 III

HOW TO START A HOUSEFIRE (PT. III)

Worship

Die US-amerikanische Anbetungsband bringt ein weiteres Lobpreisalbum heraus und hat sich damit wieder selbst übertroffen. Die Songs passen zusammen wie Puzzleteile. Thematisch geht es darum, dass wir bei Jesus unser Zuhause und unsere Sicherheit finden und ihn in unser Leben hineinlassen dürfen. Besonders gut gefallen hat mir, dass sie zwei ihrer alten Songs aufgenommen haben: »Good Good Father« und »Open Space«. Von den neuen Songs gefällt mir »You Know My Name« am besten. Es ist ein ruhiger Song, der von Klavier und Gitarre begleitet wird und mir beim Hören inneren Frieden geschenkt hat. Das Album ist für alle, die sich nach einem Moment der Ruhe sehnen.

reingehört_Katharina Jovic

FORREST FRANK
FORREST FRANK
FOR



💡 III ⚡ III 🎵 III

NEW HYMNS

Hip-Hop

Forrest Frank hat allein 2023 vier Alben gedropt. »New Hymns« ist eins davon. Mit den zwölf Songs hat mich der Singer-Songwriter auf eine atmosphärische Reise mitgenommen, die gespickt ist mit Indie- und Hip-Hop Elementen und verfolgt dabei ein klares Ziel: Er will das Evangelium vermitteln. Neben den Passagen aus der Bibel erzählt der Künstler in seinem Long-Player auch über die Schönheit und Kraft, die Gott besitzt und gerne demonstriert. Darüber hinaus ist seine persönliche Story mit Gott ein Hauptelement dieses Werkes. Star-Features wie Lecrae und Hulvey geben dem Album noch mal eine besondere Note. Das Album wird insgesamt vom Intro und Outro schön abgerundet und hat einen nicken Vibe.

reingehört_Jeniston Jesudasan



»Coat Of Many Colors« ist das dritte Album des fünffachen Grammy-Preisträgers und Songwriters. Die 16 Songs enthalten Einflüsse von Pop, Rock, Country und Indie. Allerdings klingen sie ab einem gewissen Zeitpunkt alle recht ähnlich. Dabei startet die Platte mit drei starken Songs, die einen hohen Wiedererkennungswert haben: »Coat Of Many Colors«, »Count'Em« und »Praise You Anywhere«. Letzteres hat es in meine Worship-Playlist geschafft. Vor allem der Refrain prägt sich ein. Auch textlich hat es mich am meisten angesprochen. Es geht darum, dass wir Gott trotz der vielen Herausforderungen im Leben preisen können. Brandon singt: »Sometimes you've gotta dance in the darkness, sing through the fire, praise when it don't make sense.«

Insgesamt wäre weniger vielleicht mehr gewesen. Dennoch glänzt der US-amerikanische Sänger mit seiner vielseitigen Stimme.

reingehört_Erika Weiss

HUNTER PLAKE
PLAKE
PLAKE



💡 III ⚡ III 🎵 III

THUNDERBIRD 2

Rock

»I hope you experience Jesus in these songs«, schreibt Hunter auf Instagram zur Veröffentlichung seiner neuen EP. »Thunderbird 2« ist aber kein typisches Worship-Album. Stattdessen bekommen wir sechs großartige alternative Rock-Songs mit viel Tiefe – sowohl klanglich als auch textlich. Hunter singt ehrlich unter anderem über Depressionen und seine Beziehung zu Jesus. Der besondere Ton und Vibe haben mich direkt abgeholt: ruhig, gefühlsstark, melancholisch, irgendwie schwebend. Hunter hat einen ganz eigenen Stil und eine wirklich tolle, einzigartige Stimme. Bei mir laufen die Songs rauf und runter und sind schon in einige Playlists eingezogen. Eine Entdeckung, die mich nicht so schnell wieder loslassen wird.

reingehört_Celina Röhl

MEHR SOUNDCHECKS FINDEST DU AUF
TEENSMAG.NET/SOUNDCHECK

Foto: Pressefoto

Musik NEWS



DADDY YANKEE BEENDET MUSIKKARRIERE FÜR JESUS

Der »Despacito«-Sänger und »King of Reggaeton« **Daddy Yankee** hat angekündigt, keine säkulare Musik mehr zu produzieren. Das teilte er seinen Fans am Ende seiner Abschiedstour in Puerto Rico mit. »Ein erfolgreiches Leben ist nicht das gleiche wie ein Leben mit Sinn«, erklärte er. Trotz seiner steilen Karriere habe er oft eine innere Leere gespürt. »Deshalb schäme ich mich nicht, der ganzen Welt heute zu sagen, dass Jesus in mir lebt und ich für ihn leben werde.« Der Künstler kündigte an, seine Plattformen von nun an zu nutzen, um zu einem Leben mit Jesus einzuladen. Nach seinem letzten Konzert erleuchteten zahlreiche Drohnen den Himmel mit einem Kreuz und der Botschaft »Cristo viene« (»Jesus wird kommen«).

DIE WORSHIP-TOP 3 DER REDAKTION

→ Der Kracher zum Start ins neue Jahr. **Alex und Maxi**, die erst vor kurzem Teil der spannenden ZDF-Doku »Werbung für Gott« waren, sind zusammen mit **Lorenzo** ein heftiges Trio. Und motivieren zu einem mutigen Leben voller Hingabe für Jesus.

→ Es geht weiter mit guter Laune, denn die verspricht die neue Single von **Elijah Thomas**: »All the noise gets silenced everytime you speak. I hear your voice inside me, telling me to breathe.« Was für eine starke Zusage, dass Gott zu uns spricht!

→ Und zum Abschluss ein cooler Deutschrap-Song. **Vu.anesas** Stimme verbunden mit starken Lyrics und einem coolen Beat bringen die Losung des letzten Jahres nochmal auf den Punkt. Denn das gilt auch noch in diesem Jahr: Gott sieht dich. Voller Liebe.

TICKER

+++ Der YouTuber und Singer/Songwriter **Levent Geiger** hat seinen ersten deutschsprachigen Song »Zurück zu dir« zusammen mit der Deaf Performer **Cindy Klink** veröffentlicht. Die hochgradig schwerhörige Künstlerin hat die Lyrics dafür in Gebärdensprache interpretiert. Damit wollen die beiden ein Zeichen für Inklusion setzen. +++ Der US-amerikanische Rapper und Sänger **Lil Nas X** sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Erst hängte er sich für die Promo seines Songs »J Christ« selbst an ein Kreuz. Dann gab er fälschlicherweise an, bald an der Liberty University zu studieren, der größten christlichen Universität der USA. Dem Künstler wird vorgeworfen, Christen bewusst zu provozieren, um Reichweite zu erzielen. +++ Hillsong UNITED-Frontmann **Joel Houston** hat sein erstes Solo-Projekt für dieses Jahr angekündigt. Er bleibt gleichzeitig aber Teil der erfolgreichen Worship-Band. +++

EVENTS & FESTIVALS

Holy Spirit Nights 2024 – Underrated Generation cvents.eu

17.02. | D-Stuttgart
23.02. | D-Berlin
22.03. | D-Fürth
05.04. | D-Köln

Youth Prayer Congress (YouPC) liebenzell.org

01.03. – 03.03. | D-Bad Liebenzell

ErweckKON cvents.eu

29.03. – 31.03. | D-Kempen

SPRING Ferienfestival meinspring.de

01.04. – 06.04. | D-Willingen

Miroslav Chrobak | Konzert miroslav-chrobak.de

13.04. | D-Walsrode-Krelingen

LORENZO
DI MARTINO, O'BROS

100 %

ELIJAH
THOMAS

BREATHE

VU.ANESA,
MAIK THE MAKER

DER GOTT DER MICH SIEHT

POSTBOX

Vielen Dank für euer Feedback!

Wir lesen alle Mails und Insta-Nachrichten und freuen uns, wenn ihr uns schreibt.

DAS FEIER ICH!

Die Interviews und die tiefen, wichtigen Themen wie Sexualität, Gebet, Pornos, Depressionen, dailylife, Geschichten aus dem Leben, Empfehlungen und Gewinnspiele.

Selina

Die Poster und die Rubrik »Stars nach Gott gefragt«.

Romina

Die Kreativität und den Soundcheck.

Emmy

WÜNSCH DIR WAS!

Ich würde es cool finden, wenn es für jede Woche einen Bibelspruch als Motto geben würde.

Annika

Ein paar Filmempfehlungen.

Laura

Liebe Laura, vielen Dank für deine Nachricht. Einmal im Jahr schauen wir uns aktuelle Filme und Serien an und bewerten diese. In der Ausgabe 01/24 findest du unsere aktuellen Rezensionen und Filmempfehlungen. Liebe Grüße aus der Redaktion

TEENSMAG COMMUNITY



• Inspiration gefällig?

Wir posten auf Instagram: @_teensmag

• Du willst Teensmag auf Events bekannt machen?

Wir schicken dir Probehefte:

veranstaltung@bundes-verlag.de
veranstaltung@scm-bundes-verlag.ch



CONNECT

BRIEFFREUNDE FÜR DICH!

Du suchst Leute in deinem Alter, mit denen du dich über alles austauschen kannst? Dann schau dich hier mal um oder schreib uns eine Mail an info@teensmag.net mit deiner Suchanfrage. Wir erwarten von euch, dass ihr verantwortungsvoll mit den Daten umgeht.

Hallo, ich bin **Janina, 16 Jahre alt** und wohne in Filadelfia, Paraguay. Meine Hobbies sind Bücher lesen, Sport machen und Musik hören. Ich würde mich über eine Brieffreundin zwischen 16 und 17 Jahren freuen: wiansjanina051@gmail.com

Hey, ich heiße **Janelle**, bin **14 Jahre alt** und lebe in Paraguay. Meine Hobbys sind Singen, Häkeln, Volleyball, Geige und Gitarre spielen. Ich hätte gerne eine Brieffreundin, die ähnliche Interessen hat. Ich würde mich mega freuen, von dir zu hören: janelleamira@hotmail.com

IM HERZEN EIN REBELL

Talk mit Jonny vom Dahl



Foto: © Andrei Vesa & Julian Reith

Musiker und Influencer Jonny vom Dahl scheut sich nicht davor, schwierige Themen anzusprechen. Dafür bekommt er viel Zuspruch, aber auch Kritik. Warum er selbst jahrelang mit dem Glauben gestruggelt hat, erzählt er im Interview.

Teensmag: Jonny, wieso willst du kein christlicher Musiker sein?

Jonny: Ich mag diese Schublade einfach nicht. Ja, ich bin Musiker und Christ, aber damit nicht zwingend christlicher Musiker. Christliche Themen sind mir in meiner Kunst auch wichtig, aber genauso kann und will ich Songs über gute Abende mit Freunden schreiben und nicht nur über Jesus reden.

Dein Vater ist Pfarrer. War das auch mal dein Traumjob?

Ganz kurz (*lacht*). Das habe ich dann schnell wieder verworfen. Mittlerweile fühle ich mich aber doch teilweise so, weil meine Instagram-Community stark wächst. Da entsteht eine krasse Verantwortung und darüber unterhalte ich mich auch mit meinem Vater, weil ich eigentlich gar keinen Plan davon habe.

Warum ist es dir wichtig, auf Social Media Stellung zu beziehen?

Ich war ziemlich lange raus aus der christlichen Szene, weil es mir zu eng war, was man zu denken und zu glauben hat. Ich bin dann als Musiker zurückgekommen – und gleich auf der größten Bühne, die man im christlichen Kontext so findet, dem Christival. Auf einmal war ich eine öffentliche Person und damit konfrontiert, dass ich für eine Szene stehe, mit der ich zum Teil gar nichts anfangen kann. Ich habe auf Social Media fast niemanden finden können, mit dem ich mich identifizieren konnte. Wo ich mich angenommen und zu Hause gefühlt habe. Das ist mit ein Grund, warum ich dort jetzt überhaupt unterwegs bin. Wenn ich Geschichten von Menschen höre, die auf der Suche nach einer

Gemeinde nur Christen treffen, mit denen sie nichts zu tun haben wollen, dann bricht es mir das Herz. Und ich habe einfach ein Herz für junge Erwachsene, die, wie ich damals, auf dem Weg verloren gehen.

Was hat dich an der christlichen Szene gestört?

Dass Menschen krasse Verletzungen erleben, zum Beispiel Diskriminierung aufgrund ihrer Sexualität und da oft keine ernsthafte Aufarbeitung stattfindet. Ich habe mich dafür geschämt. Ich wollte, dass es auch Stimmen gibt, die eine Biografie haben wie ich, die landeskirchlich aufgewachsen sind und super positive Erfahrungen mit der Kirche, mit Jugendarbeit und Jugendgruppen gemacht haben. Es ist so ein schützenswertes, hohes Gut, das wir für junge Menschen in Kirchen haben. Aber das wird irgendwie überschattet von allen Themen, die mit Sexualität zu tun haben. Entweder werden sie umschifft oder es wird festgelegt, was richtig ist und dann wird da nicht mehr drüber gesprochen. In meinen Augen ist das selten der richtige Weg.

Du wirst dafür kritisiert, die Bibel in Frage zu stellen. Welchen Wert hat sie für dich?

Für mich ist die Bibel das Fundament von allem. Es geht immer um die Frage, ob du die Bibel wortwörtlich oder mehr in ihrem geschichtlichen, kulturellen Kontext liest. Für mich ist das kein Angriff auf den christlichen Glauben. Darüber zu diskutieren, wie es gemeint sein könnte, ist für mich ein Wahrheitsfindungsprozess. Und ich will niemandem vorschreiben, wie man die Bibel zu verstehen hat. Wir haben alle unterschiedliche Prägungen und dafür habe ich auch Verständnis.

Wie sollten Christen deiner Meinung nach wahrgenommen werden?

Mir ist wichtig, dass wir positiv gesehen werden. Ich finde, die Botschaft der Nächstenliebe ist die schönste, die wir überhaupt haben. Oder dass du nichts leisten musst, um dazuzugehören. Das finden wir in keinem Aspekt unserer



Jonnys EP »Schwarzweiß zu bunt« ist im November erschienen.

Gesellschaft so wieder. Es gibt immer irgendwie versteckte oder nicht versteckte Erwartungshaltungen, um Teil einer Gemeinschaft zu sein. Das sollte bei Christen eigentlich nicht so sein. Zumindest glaube ich nicht, dass es der Kern des christlichen Glaubens oder der Botschaft der Nächstenliebe oder Jesus entspricht.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Gespräche auf Augenhöhe. Wenn man Respekt füreinander hat, glaube ich, würden Konflikte auch deutlich milder ausfallen. Ich gehe an die Decke, wenn einem Menschen abgesprochen wird, Christ zu sein. Ich habe mich selbst jahrelang intensiv mit biblischen Texten auseinandergesetzt. Dann gesagt zu bekommen, du bist kein echter Christ und du liest die Bibel nicht, ist ein sehr tiefer Schmerz.

Wie könnte ein Weg in Richtung Einheit unter Christen aussehen?

Ich kann das sehr schwer aushalten, wenn ich weiß, dass eine Person auf Social Media gegen mich gewettert hat. Und dann trifft man sich auf irgendwelchen Events und es wird auf Friede, Freude, Eierkuchen gemacht. Das ist nicht mein Ding. Ich kann besser damit umgehen, wenn mich jemand für ein Arschloch hält und mir das auch zeigt (*lacht*). Ich glaube, Jesus würde da auch offen in den Konflikt gehen und den ehrlich austragen. Streit ist nicht schlimm, solange er fair und im gegenseitigen Respekt stattfindet.

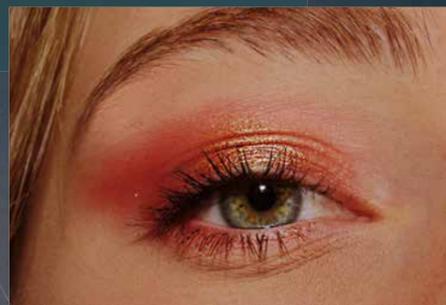
Interview_Sofia Löwen

JONNY FINDEST DU HIER:

- 📍 jonnyvomdahl
- 🎵 jonnyvomdahl_tiktok
- 🎧 Podcast: »Hooklines«

✦
STREBEN
NACH

G
L
Ü
C
K



Fotos: Unsplash.com / Evie-S, Markus Spiske, Yunona Uriskiy, Pexels.com / Cats coming

G
L
Ü
C
K
S
M
O
M
E
N
T
E

✦
Auf Instagram haben wir
gefragt, was euch so richtig
glücklich macht. Hier kom-
men eure Antworten:

»Im Sommer nachts auf
einer Wiese liegen und
Sterne beobachten.«

Laura

»Wenn ich mit Gott im
Gebet zurückblicke, was er
mir alles geschenkt hat.«

David

»Für mich allein zu sein
und einfach das zu machen,
was ich mag.«

Annika

»Zeit mit Jesus.«

Mika

»Wenn ich mit meinen
Freunden unterwegs bin
und meinen Glauben
teilen kann.«

Olivia

»Zu sehen, welche Menschen
Gott mir an meine Seite
stellt, um ihn zu erkennen
& geistliches Wachstum.«

Ruben

»Wenn ich Briefe von
meinen Freunden lese.
Sie sind so wertschätzend.«

Rahel

»Die Gemeinschaft mit
anderen Christen, wie zum
Beispiel im Adonia-Camp.«

Lisa

»Wenn ich Handball spiele.«

Elias

»Gutes Essen.«

Carina

»Das Gefühl von Freiheit und
purer Natur in den Bergen.«

Linn

»Meine Freunde, mit
denen ich Spaß, aber auch
tiefe und ernste Gespräche
haben kann.«

Chiara

»Zu sehen, wie sich andere
Menschen ehrlich freuen.«

Salome

»Zeit mit meiner Familie
verbringen, Musik hören,
singen und Adonia.«

Tabea

»Ein Spaziergang in der Natur
und dabei die Ruhe und Zeit
mit Gott genießen.«

Jessa

GLÜCK.



Glück. Schwer zu definieren – doch der Wunsch danach ist riesengroß.

Die Sehnsucht nach Glück. Vielleicht ist sie in uns hineingelegt worden, damit wir uns auf die Suche begeben. Um Gott zu finden.

»Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir«, wie der Kirchenvater Augustinus betete. Und Glück ist doch mehr, als dass man gerade keine Probleme oder keinen Stress hat, oder?

Was sagt denn die Bibel über Glück?

Glück gehabt

Das Wort »Glück« wird unterschiedlich in der Bibel benutzt. Das möchte ich an zwei Übersetzungen des Wortes »Leben« zeigen, wie sie im Neuen Testament auftauchen, inhaltlich so aber auch schon im Alten Testament verwendet werden. Da gibt es auf der einen Seite den Bereich des natürlichen Lebens: Essen, Trinken, Kleidung und eine warme Wohnung gehören in diesen Bereich. Der wird mit dem griechischen Wort »bios« beschrieben. Da klingt schon Bio-logie an. Es geht um den Körper und seinen Erhalt.

»Da habe ich aber Schwein gehabt« ist vielleicht ein Ausdruck, den wir heute nutzen würden ... okay, den ich benutze. Ein Beispiel: »Denn der HERR war mit Josef, und was er tat, dazu gab der HERR Glück« (1. Mose 39,23). Es gibt viele weitere Stellen in der Bibel, die »Glück« so verwenden. Glück ist hier etwas Gutes, das einem passiert, Erfolg, Freude. Und manchmal einfach ein Umstand, der einem etwas Gutes bringt. So wird Glück auch heute häufig verwendet.

Das volle Leben

Eine andere Bedeutung hat das griechische Wort »zoe«, das im Deutschen ebenfalls mit »Leben« übersetzt wird. Es wird immer dann verwendet, wenn vom Leben in einem umfassenderen, über das natürliche Leben hinausgehenden Sinn gesprochen wird. Also Leben, wie Gott es selbst ist. Dieses Leben kann nicht vergehen, denn es ist stärker als der Tod. Es

geht bei diesem Begriff nicht um das Leben, das geboren wird und sterben muss, sondern um das Leben, das mit Sinn und Zufriedenheit erfüllt ist und in Verbindung mit Gott steht. So wird es zum Beispiel in Psalm 73,28 verwendet: »Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn; dir nahe zu sein ist mein ganzes Glück.« Oder nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat und ihnen erklärt, was Leitung eigentlich bedeutet, sagt er: »Ihr wisst das alles – nun handelt auch danach. Das ist der Weg zu eurem Glück!« (Johannes 13,17)

In seiner ersten großen Rede macht Jesus klar, wer glücklich ist. In manchen Übersetzungen steht dort sogar »Glücklich sind ...« oder »Glückselig sind ...«. Bekannt geworden sind sie als die Seligpreisungen, da Luther übersetzte: »Selig sind ...«

Lies dir doch mal die zwölf Verse in Matthäus 5,1-12 durch.

Worauf es ankommt

Wenn ich das lese, denke ich: Au backe, Jesus stellt mal wieder alles auf den Kopf. In unserem Leben scheinen doch wirklich andere Dinge wichtig zu sein. Vor allem erwarten wir von anderen Dingen, dass sie uns glücklich machen! Erfolg, Reichtum, Durchsetzungsvermögen, so was halt.

Jesus würde wahrscheinlich das glatte Gegenteil behaupten: »Hey, andersherum stimmt es: Die Welt steht Kopf und oft genug auch das, was ihr für richtig haltet. Ich stelle alles wieder auf die Beine, so wie es eigentlich gedacht war.« Er sortiert das Ganze und hilft uns, zu erkennen, worauf es wirklich bei ihm ankommt – und damit auch für unser Leben. Was uns also wirklich glücklich machen kann.

Es geht ihm hier nicht um ein paar Ratschläge, wie man körperlich glücklich werden kann. Hier geht es auch nicht um eine Betrachtung der Welt, in der

wir leben. Und erst recht nicht um ein »Streng dich an, so zu leben!«. Vielmehr macht Jesus hier deutlich, was in seinem Reich gilt. Glücklich sind die, die schon jetzt mit Gott verbunden sind. Sie können sich glücklich schätzen.

Mitten im Chaos-Alltag

Jesus und die Bibel machen deutlich: Es gibt ein Glück, eine Freude, die größer ist als die Umstände, in denen du lebst. Du kannst in schlimmen und herausfordernden Umständen leben, Probleme und Stress haben und dennoch glücklich sein, weil du Halt und Zugehörigkeit und Sinn hast. Weil du das Leben hast, das Jesus verspricht und das in ihm zu finden ist. Jesus: »Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken.« (Johannes 10,10) Bei Paulus klingt das an, wenn er an die Philipper im vierten Kapitel schreibt: »Ich habe gelernt, in jeder Lage zurechtzukommen und nicht von äußeren Umständen abhängig zu sein: Ich kann Not leiden, ich kann im Wohlstand leben; mit jeder Lage bin ich vertraut. Ich kenne Sattsein und Hungern, ich kenne Mangel und Überfluss. Allem bin ich gewachsen durch den, der mich stark macht.« (Philipper 4,11-13)

Glücklich sein kann also der Mensch, der schon heute zu den Bedingungen des Reiches Gottes lebt, der also schon heute mit Gott verbunden ist. Das ist in der Gegenwart mit Herausforderungen verbunden. Aber in der Zukunft, die Gott uns verspricht, macht diese Art zu leben in vollem Umfang Sinn. Das ist es für mich wert, mich schon heute danach auszurichten und Jesus nachzufolgen.

Text_Björn Knublauch hat mal mehr und mal weniger Glück, ist aber immer glücklich.



FINALLY HAPPY!?

EINE UNERSÄTTLICHE SUCHE

Als ich zur Schule ging, gab es Instagram noch nicht so lange. Ich hatte die App nicht und die meisten in meiner Klasse auch nicht. Dass man sich bei WhatsApp-Fotos und Sprachnachrichten hin- und herschicken konnte, war ohnehin schon aufregend genug. Heute sind bei TikTok täglich Millionen neue Videos zu sehen, für die kein Mensch genug Lebenszeit hat.

Es ist abends und ich schaue auf mein Handy. In zwei Minuten sehe ich leckere Smoothies, ein Picknick auf dem Balkon, eine Person, die ein neues cooles Outfit anprobiert, jemanden, der seine selbstgebaute Tomate erntet und einen, der gerade im kristallklaren Meer schwimmt. Na klar.

Alles nur kurze Einblicke in das Leben anderer Menschen.

Doch in meinem Kopf verschwimmt alles.

Was hängen bleibt, ist: Die anderen haben gerade viel Spaß und eine glückliche Zeit! Ich dagegen renne hier im Pyjama durch die Wohnung und packe wie jeden Tag meinen Rucksack für morgen.

Trister Alltag?

Glücklich sein – das wollen wir alle, oder? Aber es entsteht oft der Eindruck, dass wir uns unser Glück auch noch selbst erarbeiten, ja selbst verdienen müssen.

So als hätten wir es immer in der Hand. Aber das Leben ist oft viel bunter und chaotischer. Und unvorhersehbar. Corona hat uns das gezeigt. Schließlich hätte vor fünf Jahren keiner geglaubt, dass Schulen einfach geschlossen werden und wir nur noch eine Person draußen zum Spazieren treffen dürfen.

Wir können uns Glück nicht erarbeiten. Wir können daran arbeiten, dass es emotional gut geht und wir unser Leben gestalten können, aber pures Glück finden wir nicht bei uns selbst. Wir finden es auch nicht in kurzen Glücksbringern. Wie oft habe ich gedacht, dass mich Badeschaum und eine wohlriechende Gesichtsmaske glücklich machen. Ich lag daneben.

Was ist Glück überhaupt?

Die Frage ist: Wie definieren wir Glück? Wenn Glück bedeutet, dass wir keine Probleme haben, dann wäre die gesamte Bevölkerung todunglücklich. Glück ist auch nicht die durchgehende Anwesenheit angenehmer Gefühle. Oder die Abwesenheit aller unangenehmen Gefühle. Was bedeutet es denn dann? Ich glaube, Glück ist die Fähigkeit, alle Gefühle anzunehmen und sie auszuhalten und dabei zutiefst zu wissen, dass wir darin von Gott gehalten sind. Wenn wir lachen, gesellt sich Gott zu uns und lacht mit. Wenn wir weinen, zählt er unsere Tränen. Wenn wir wütend sind, hält er mit uns dieses intensive Gefühl aus. Wenn wir erschöpft sind, ist er an unserer Seite und schenkt uns neue Kraft. Wenn wir einsam sind, flüstert er in unser Ohr, dass er uns immer nah ist. Ich glaube, das ist Glück: Einen Gott zu haben, der bei uns ist. Da haben wir ganz schön Glück gehabt!



Text_Ira Schneider
liebt Leckereien
und Getränke mit
Zimt. Du findest
sie unter
@ira.schneider_

GLÜCK IM UNGLÜCK

Manchmal läuft das Leben anders als erhofft. Und doch kann gerade darin eine Chance liegen.

In die Zukunft gestolpert

Als ich meinen Schulabschluss gemacht habe, wusste ich noch so gar nicht, was ich machen will. Ich wusste nur, dass ich wegwill und habe erstmal ein Jahr in Schottland verbracht. Das Problem war, dass ich auch nach diesem Jahr immer noch nicht wusste, wie es weitergehen soll. Ich habe mir dann überlegt, Lehrerin zu werden wäre bestimmt ganz cool. Zurück in Deutschland habe ich mich an allen möglichen Unis eingeschrieben, mir WGs angeschaut und mir mein Studentenleben ausgemalt – bis mich keine einzige Uni angenommen hat. Oder nur für ein Fach oder nicht für meine erste Wahl. Und auch mit den WGs hat es nicht geklappt.

Dann stand ich da, eingeschrieben für irgendein Fach an meiner lokalen Uni, um mal reinzuschupern. Und ganz ohne Plan. Ich bekam zufällig über einen Bekannten einen Nebenjob im Büro und habe dadurch gemerkt, dass dieser Bürojob, den ich niemals machen wollte, irgendwie doch Spaß macht. Und dann, kurz bevor ich im Sommersemester an meiner Wunschuni mein vermeintliches Wunschfach antrat, begegnete mir in der DRAN, dem Magazin für junge Erwachsene, die Ausbildung beim SCM Bundes-Verlag. Schon beim Vorstellungsgespräch dachte ich: Wow, Redaktionsassistentin, ich glaube da will ich mal hin. Und hier sitze ich nun, als Redaktionsassistentin der DRAN, und immer wenn ich an die Zeit zurückdenke, merke ich, dass ich damals eigentlich kaum eine Entscheidung bewusst getroffen habe. Gott hat die richtigen Türen geschlossen und geöffnet, sodass ich da gelandet bin, wo ich jetzt bin.

Text_Judith Hörster



Traum erfüllt

Eigentlich wollte ich nur einen regnerischen Tag mit meiner besten Freundin in einem Café ausklingen lassen. Vorher wollte ich eine Sonnenbrille zurückbringen, die doch nicht so gut an mir aussah. An der Kasse stand gerade niemand, also wollte ich meiner Freundin noch kurz eine Tasche zeigen, die mir gut gefiel. Dann ging ich zur Kasse und kramte dabei schonmal nach der zuvor gekauften Sonnenbrille. Dort wurde ich plötzlich von einer Frau beschuldigt, dass ich mir gerade eine neue Sonnenbrille vom Regal genommen hätte, die ich nun als eine gekaufte ausgeben wollte. Total verdutzt folgte ich ihr ins Chefbüro. Doch sie wollten mir nicht glauben, dass ich nichts getan hatte. Schließlich wurde ich wegen Diebstahls angezeigt und musste vor Gericht. Auch der Richter glaubte mir nicht und verurteilte mich zu 30 Sozialstunden. Es war wie ein Schlag ins Gesicht. Dabei hatte ich überhaupt nichts verbrochen. Als ich schließlich eine Liste der Orte bekam, wo ich die Sozialstunden ableisten konnte, standen dort viele Altenheime oder Kindergärten drauf. Doch ganz unten war auch ein Café aufgelistet. Es war schon immer mein Traum gewesen, mal in einem Café zu arbeiten. Und so erfüllte Gott mir meinen Traum. Diese Ungerechtigkeit, die ich zunächst erfuhr, wurde mir am Ende doch zum Segen.

Text_Daniela Janzen



DAS GLÜCK LIEGT AUF DER STRASSE

WARUM GELD ALLEIN NICHT REICHT



Nach meinem Abitur bin ich für zwei Jahre per Anhalter bis an die Südspitze Südamerikas gereist. Ich erlebte die bisher vielleicht glücklichste Zeit meines Lebens, obwohl ich durchschnittlich nur 1-3 Euro pro Tag zur Verfügung hatte. Das große Portemonnaie hat mich also nicht glücklich gemacht. Was war es dann?

Erfüllte Träume

Juli 2017. Im Süden Ecuadors hält plötzlich ein großer Lkw. Noch bevor ich mich dankbar auf den Beifahrersitz setze, grinst mich der Mann am Lenkrad an. Was für eine wundervolle Begrüßung! Orgel, mein neuer Fahrer, scheint glücklich zu sein. Seine gute Laune ist ansteckend und zusammen unterhalten wir uns prächtig. Ich frage ihn: »Bist du glücklich?« »Sehr sogar!«, kommt wie aus der Pistole geschossen zurück. Auf die Frage, warum er denn so glücklich sei, erzählt er, dass er gerade seinen Kindheits Traum lebt: Lkw-Fahrer sein. Das wollte er schon immer machen. Gleichzeitig betont er, wie hart sein Job ist, denn er arbeitet sechs Tage die Woche und verdient nur 15 Dollar am Tag, von denen er zehn direkt wieder für Essen ausgibt. Dennoch strahlt er über das ganze Gesicht. Wäre er mit einem Job glücklicher, für den er

viel Geld bekomme, aber keine Freude daran hätte?

Der Ruf des Herzens

Ist vielleicht einer der Schlüssel zum Glück, dem inneren Ruf zu folgen? Wenn du ganz tief in dich hineinhörst und versuchst, die Stimme deines Herzens zu hören, wirst du vielleicht eine Sehnsucht, einen Wunsch, einen leisen Traum in dir hören. Mein Traum war es, nach dem Abitur, ohne zu fliegen und nahezu ohne Geld nach und durch Südamerika zu reisen. Ich wollte langsam ankommen, die Distanz spüren und erleben, wie es sich anfühlt, ohne Hotels und sonstige Buchungen unterwegs zu sein. Ich träumte davon, bei Familien zu leben, in das südamerikanische Leben einzutauchen, die Anden, Patagonien und den Regenwald kennenzulernen. Südamerika war für mich wie ein gigantischer Magnet.

Unverhofft

So habe ich mir mit der Reise meinen bisher größten Traum erfüllt, der oben drein voll mit vielen kleinen Träumchen war. Mir immer wieder meine kleinen und großen Träume bewusst zu machen, macht mich tagtäglich glücklich und gibt meinem Leben, meinem Sein einen Sinn.

Auf meiner Reise wurde ich auch oft beschenkt und eingeladen und habe mich riesig darüber gefreut, weil ich es einfach nicht erwartet hatte. Wenn meine Erwartung übertroffen wurde, fühlte ich mich glücklich. Ich hätte mir manches auch selbst kaufen können. Das wäre aber etwas anderes gewesen. Denn das Glück des Schenkens und des Beschenkt-Werdens ist nicht käuflich.

Text Joshi Nichell lebt in Landau in der Pfalz, wo er katholische Theologie und Naturschutzbiologie studiert. Er arbeitet freiberuflich als Tierfilmer und Naturfotograf. Sein erstes Buch »Volles Glück voraus« ist im Adeo-Verlag erschienen.



REIFENDRUCK-KONTROLLE

ZUFRIEDEN MITTEN IM CHAOS?

Bei einem Autoreifen gibt es eine einfache Gleichung: Je höher der Reifendruck, desto höher die Belastbarkeit des Reifens. Wenn man also mit dem Auto in den Urlaub fährt und es mit fünf Leuten, Fahrrädern auf dem Dach und jeder Menge Gepäck vollpackt, dann sollte man den Reifendruck erhöhen. Nur wenn der Druck des Reifens stimmt, kann er schwere Lasten tragen.

Über Stock und Stein

Diese Gleichung lässt sich auch auf unser Leben übertragen: Wenn der »Innen-Druck« stimmt, wenn wir ausgeglichen und im Frieden mit uns selbst, Gott und unseren Mitmenschen sind, dann können wir deutlich mehr Druck von außen aushalten. Wenn wir gelernt haben, unser Glück nicht von den äußeren Umständen abhängig zu machen, dann ist es nicht so wichtig, ob wir mit unserem Lebensauto über gerade Straßen fahren oder ob es aktuell ein bisschen holprig ist.

Heroes like Josef

Wie das genau funktioniert, zeigt uns ein junger Typ namens Josef. Nicht der Mann von Maria, sondern Josef aus dem Alten Testament. Seine Mutter stirbt, als er noch ein Kind ist, er wird als Teenager von seinen eigenen Brüdern in die Sklaverei verkauft und verbringt mehrere Jahre unschuldig im Gefängnis. Die Umstände in seinem Leben sind eher suboptimal. Und dennoch rutscht seine Lebensmelodie nicht ins Moll ab, sondern Josef bleibt irgendwie fröhlich und optimistisch. Wie macht er das?

Ein Hinweis auf seinen »inneren Reifendruck«, der ihm diese Widerstandsfähigkeit gibt, findet sich in 1. Mose 50,20. Josef hat inzwischen nach all den Ups & Downs in seinem Leben seine Brüder wieder getroffen. Es wäre ein Leichtes gewesen, Rache zu üben. Aber Josef ist nicht verbittert: »Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet«, sagt er zu ihnen. Er stellt klar: **Das Glück in meinem Leben war nie von äußeren Umständen abhängig, sondern hängt allein daran, dass Gott es gut mit mir meint und dass er in allen Umständen für mich ist und für mich kämpft.**



Gute Reise!

Josefs Zukunft wurde nicht von seiner Vergangenheit bestimmt, weil er gelernt hatte, sein Glück nicht vom äußeren Druck abhängig zu machen. Er setzte seine Hoffnung immer auf Gott, der allein die Kraft hat, ihn aus allen Schwierigkeiten zu retten. Wenn dein »Reifendruck« im Leben stimmt, dann führt das zu kürzeren Bremswegen, zu weniger Abrieb und die Fahrt wird deutlich angenehmer.

Text Daniel Harter platzte kürzlich ein Fahrradreifen auf der Fahrt, weil er den falschen Reifendruck hatte.



LEERE VERSPRECHEN



DER ESOTERIK-TREND

Marie ist als christliche Influencerin für den TikTok-Kanal von Teensmag unterwegs und erzählt dort von der Liebe Gottes. Dabei suchte sie lange an anderen Orten nach Glück.

Teensmag: Marie, du bist einige Umwege in deinem Leben gegangen. Was hat dich als Jugendliche geprägt?

Marie: Ich habe mich schon früh gefragt: Was ist der Sinn des Lebens? Und bin online auf verschiedene Inhalte gestoßen. In einem Video ging es um Manifestation. Darin wurde erklärt, wie ich allein durch meine Vorstellungskraft und Gedanken mein Leben erschaffen kann.

Wusstest du, dass es sich dabei um eine esoterische Strömung handelt?

Nein, das war mir nicht bewusst. Ich war sehr begeistert davon und hielt es für harmlos. Mit dem Manifestieren ging es mir kurzfristig besser. Es gab mir eine gewisse Orientierung. Aber ich merkte auch, dass es sehr anstrengend ist, meine eigenen Gedanken dauerhaft zu kontrollieren. Denn wenn man tatsächlich glaubt, der Schöpfer des eigenen Lebens zu sein, bringt das viel Verantwortung mit sich. Es war schon fast ein Zwang, immer positiv zu denken.

Das klingt nach viel Leistungsdruck.

Ja. Alles hing von meiner eigenen Kraft ab.

Was hat dir gefehlt?

Etwas Vollkommenes, etwas, das größer ist, als ich es bin. Etwas, worauf ich immer zurückgreifen kann. Ich habe gemerkt, ich komme an Grenzen – und nichts stellt mich zufrieden. Weder Manifestation noch Astrologie. Oder andere Philosophien wie Yin und Yang. Hier wird unter anderem gesagt, dass in allem Guten immer auch etwas Böses steckt und im Bösen etwas Gutes. Freiheit habe ich auch dort nicht gefunden. Es drehte sich meistens um mich, um das, was ich schaffen soll. Gerade für Menschen mit instabiler Psyche ist das sehr gefährlich. Heute weiß ich, mir hat Gott gefehlt.

Bei welchem Content sollte man bei TikTok & Co. vorsichtig sein?

Wenn jemand zum Beispiel behauptet, aufgrund deines Sternzeichens deinen Charakter zu kennen. Also alles rund um Horoskope. Immer wenn Menschen wegen eines bestimmten Merkmals von dir etwas über dein ganzes Leben aussagen.

Wie ging dein Weg weiter?

Mein Anspruch war immer, die Wahrheit zu finden. Und ich habe so lange weitergesucht, bis ich sie gefunden habe. In der Bibel steht ja auch: »Wer sucht, der findet.« (Matthäus 7,8)

Ein Video hat dabei eine Rolle gespielt.

Ja, stimmt. Eine YouTuberin, der ich gefolgt bin, hat plötzlich voll viele Videos gelöscht und dann erzählt, wie sie von New Age zu Jesus gekommen ist. Sie hat dann auch auf eine Webseite hingewiesen, auf der viele Menschen, die Ähnliches wie sie erlebt haben, ihre Geschichte geteilt haben. Das hat mir sehr geholfen.

Ich besuchte einen Gottesdienst, zu dem mich eine Kommilitonin eingeladen hatte und näherte mich Gott an. Ich fing an zu beten und in der Bibel zu lesen. Und spürte eine vollkommene Liebe, die ich nie zuvor erlebt hatte.

Ich merkte, dass Gott meine Gebete hört und erhört. Aus Gnade. Nicht weil ich irgend etwas dafür getan habe. Im Gegensatz zu all den esoterischen Angeboten hielt er sein Versprechen und führte mich aus der Dunkelheit ins Licht.

Interview Tobias Hambuch



Foto: Unplash.com / Amanda Vick, Markus Spiske, Benjamin Voros, Maeva Vigier

Foto: Unplash.com / Stock / Getty Images Plus / PicturePartners, Alexandrum79, Privat

GEFÄHRLICHE GLÜCKSBRINGER

KEIN PLATZ FÜR DROGEN

Es war ein voller Freitag in unserem Stadtteilzentrum, als der Vater der 15-jährigen Philippa* wutentbrannt eine Mitarbeiterin kontaktierte. Seine Tochter sei eben mit Blaulicht ins Krankenhaus eingeliefert worden. Unsere Verwirrung war groß. Philippa hatte den Nachmittag mit ihren Leuten in unserem Jugendclub verbracht, am frühen Abend waren sie gegangen. Wir hatten Mühe, den Rest des Tages zu rekonstruieren, um die aufgebracht Gemüter zu beruhigen. Schnell machte das Gerücht die Runde, Philippa hätte Drogen konsumiert. In unserem Jugendclub herrscht eine Null-Drogen-Politik: Wer offensichtlich etwas konsumiert hat, konsumieren möchte oder bei sich trägt, fliegt sofort raus. Die Drogenszene ist in unserem Brennpunktviertel ziemlich präsent. Aber Drogenkonsum durchzieht alle Gesellschaftsschichten. Denn der Wunsch nach dem Kick, dem kurzen Moment des Glücks, dem Betäuben der Sorgen oder dem Leistungspush hat Gründe.

Risiko für den Körper

Philippa hatte sich an diesem verhängnisvollen Abend einen Joint andrehen lassen. Kiffen wäre total chillig, hatte ihr ein Bekannter versprochen, sie würde sich gut fühlen, ihre Sorgen vergessen. Doch das Marihuana entfaltete nicht die gewünschte Wirkung, im Gegenteil: Sie endete mit einem Kreislaufzusammenbruch im Krankenhaus. Die Wirkung von Marihuana kann bei jedem Menschen anders ausfallen, es gibt keine Garantie darauf, dass alles »chillig« ist. Drogenkonsum, auch bei dieser Einstiegsdroge, birgt immer ein Gesundheitsrisiko, das der Konsument nicht abschätzen kann. Er muss sich auf den Dealer verlassen, dem es aber vor allem ums Geld geht. Denn um ein höheres Gewicht und damit einen höheren

Preis zu erzielen, wird Marihuana häufig gestreckt, z. B. mit Haarspray, Vogelsand oder Düngemitteln. Das war auch bei Philippa der Fall. Die Hoffnung auf den Kick hat sie dazu verleitet, ihrem Bekannten blind zu vertrauen und ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

Niemals allein

Wer aufgrund der Null-Drogen-Politik aus unserem Jugendclub fliegt, ist uns nicht automatisch egal. Im Gegenteil: Wir möchten gemeinsam nach Antworten suchen. Was hilft wirklich gegen die Zukunftsangst? Wo findet man echtes Glück? Warum ist das Bedürfnis nach Betäubung so groß?

Vielleicht kennst du diesen Wunsch nach dem kurzen Glücksgefühl auch. Ich wünsche dir, dass du Menschen an deiner Seite hast, durch die du dich sicher und gehalten fühlst, trotz Krisenzeit. Einen Ort, an dem du dein Potenzial entfalten kannst. Wo die trügerischen Versprechen der Drogen nicht verlockend sind, weil du weißt, wer du bist: Kind eines himmlischen Vaters, der dich durch die dunkelsten Tiefen begleitet, weil du ihm wichtig bist!

*Name geändert

Willst du mehr wissen? Dann schau mal rein bei blu-base.de.
Brauchst du Hilfe? Dann schau mal bei blaues-kreuz.de, safezone.ch oder 147.ch vorbei.



Text Stefanie Kloft leitet gemeinsam mit ihrem Mann und einem tollen Team die »Eckstein Sozialdiakonie« in Stendal und schreibt außerdem Kinder- und Jugendbücher.

How to Glück teilen

»Glück ist das Einzige, was sich vermehrt, wenn man es teilt.« Ist dieser Kalenderspruch wirklich wahr? Probiere es doch mal aus. Hier sind ein paar Ideen für dich:

-  Mache jemandem ein Kompliment.
-  Verteile kleine Zettel mit netten Worten drauf.
-  Schicke jemandem einen ermutigenden Bibelvers bei WhatsApp.
-  Lächle deine Freunde bewusst an.
-  Hör zu. Sei einfach da und aufmerksam.
-  Denk nicht nur positiv, sondern sprich Positives aus.
-  Etwas fällt dir leicht, aber deinem Freund oder deiner Freundin schwer? Biete Hilfe an.
-  Bete für jemand anderen.
-  Verschicke lustige und aufmunternde Memes und Reels/TikToks.

DAS MACHT LARY HAPPY:

Ich bin immer richtig glücklich, wenn ich auf der Couch sitze und mit meinem Hund kuscheln kann. Mir hilft es auch, jeden Tag drei Dinge aufzuschreiben, für die ich dankbar bin. Mein Herz wird dabei immer ganz leicht. Genauso geht es mir, wenn ich Zeit mit meinen Freunden verbringe. Klar, ich bin auch gerne mal allein, zocke oder lese was. Aber mit meinen Freunden zu lachen, das ist unbezahlbar.

Zusammenstellung_Larissa McMahon



Fotos: Unplash.com / Markus Spiske, Gregoire Jeanneau, Evie-S, Luke Besley, Pexels.com / Ron Lach, Getty-Images.com / iStock / Getty Images Plus / PrimeTime Productions

WIE GUUUT! Was macht dein Leben kostbar?



Studien beweisen: Menschen, die dankbar sind, geht es körperlich und seelisch besser. Probiere es doch mal aus! Denke an die guten Dinge in deinem Leben und schreibe sie hier auf.

Was hast du eigentlich alles?

Was macht dich glücklich?

Leider nehmen wir vieles für selbstverständlich. Es gibt Dinge, bei denen uns Dankbarsein richtig schwerfällt, z. B. weil du dich mit anderen, die mehr haben, vergleichst. Dankbarkeit ist aber etwas, das du trainieren und wozu du dich bewusst entscheiden kannst.

Dafür bin ich dankbar:

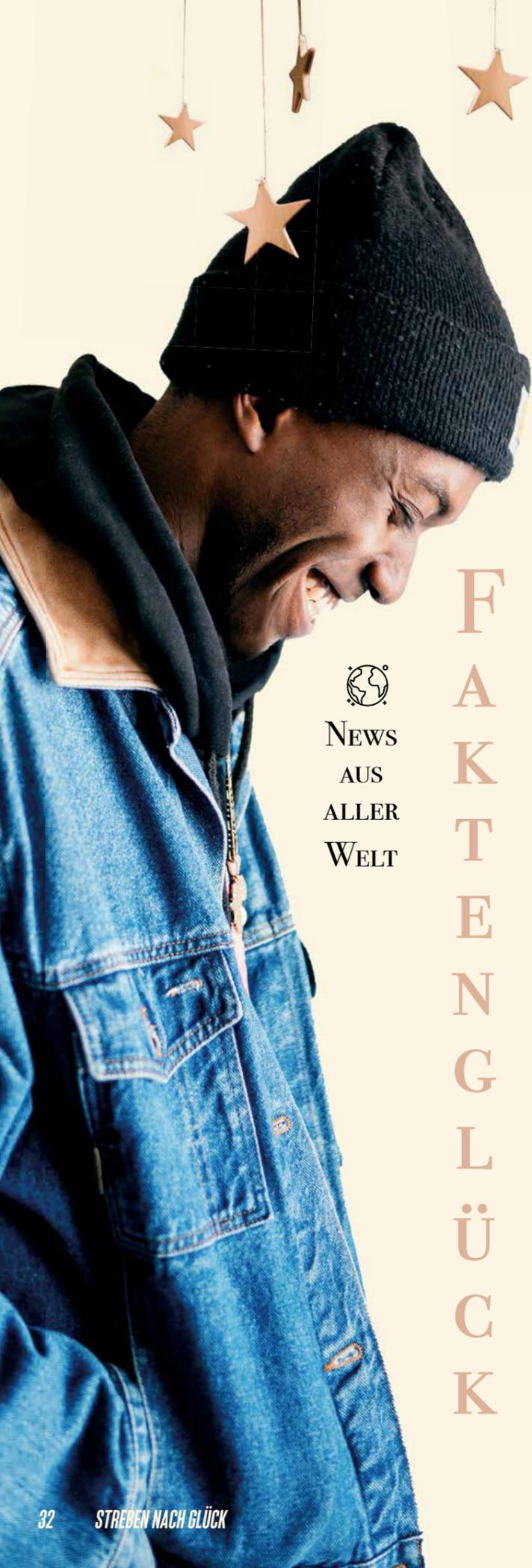
Das möchte ich mehr wertschätzen:

DANKBARKEITS-CHALLENGE

Danke zum **Start in den Tag** (z. B. in einem Gebet) für drei Dinge, die du mehr wertschätzen willst. Das kann dein Herz gegenüber einem Thema oder einer Person positiv verändern. Du kannst Gott auch darum bitten, dass er dir dabei hilft.

Lege zum **Ende des Tages** den Fokus auf das Positive und schreibe fünf Dinge auf, für die du dankbar bist.

Zusammenstellung_Celina Röhl




NEWS
AUS
ALLER
WELT

F A K T E N G L Ü C K

#HEUTESCHONGELACHT

Kinder lachen durchschnittlich um die 400 Mal am Tag, Erwachsene nur 15 Mal.

#ERFORSCHT

Glück wird inzwischen auch von verschiedenen Wissenschaftlern wie Medizinern, Psychologen oder Philosophen erforscht. Dabei wird geschaut, was einzelne Menschen, eine Gruppe oder eine Bevölkerung braucht, um sich als glücklich zu bezeichnen. Ein Ergebnis: Das Empfinden von Glück ist sehr individuell.

#BRUTTONATIONALGLÜCK

Das asiatische Königreich Bhutan im Himalaya hat schon vor einiger Zeit das Glück seiner Bevölkerung zum Staatsziel erklärt. Das sogenannte Bruttonationalglück soll vor allem durch die Förderung von Bildung, Kultur und Naturschutz verbessert werden.

#MÖCHTEGERNGLÜCK

»Wonton Food« ist der größte Produzent von Glückskekzen. Laut dem US-Unternehmen werden durchschnittlich 4,5 Millionen Glückskekse pro Tag produziert.

#HAPPINESS

Laut dem aktuellen World Happiness Report leben die glücklichsten Menschen in Finnland, Dänemark und Island. Die Schweiz belegt den achten, Österreich den elften und Deutschland den 16. Platz.

#WINNER

Bronzemedailen-Gewinner sind oft zufriedener als Silbermedailen-Gewinner.

#SCHULGLÜCK

Ernst Fritz-Schubert, ein ehemaliger Schulleiter, hat vor 16 Jahren das Schulfach Glück entwickelt. In diesem Fach geht es um Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwert, Sinnsuche, Geborgenheit und gute Beziehungen. Schon über 200 Schulen haben das Fach aufgenommen.

#UNZUFRIEDEN

Jugendliche in Deutschland waren laut Unicef im Jahr 2022 weniger zufrieden als in den Jahren zuvor. Mit einem Wert von 6,7 auf einer Skala von 1 bis 10 lag die Zufriedenheit deutlich unter dem EU-Schnitt (7,7). In Österreich und der Schweiz waren 16-19-Jährige deutlich glücklicher (beide 8,1).

Zusammenstellung Stefan Kleinknecht

DA SHIP



Fotos: Unsplash.com / Markus Spiske, Brock Wegner

smag

Mein
HERZ

*finde ich allein
bei dir.*

PSALM 16, 28



YA
WOR

Teens

Dig Deeper
Dig Deeper
Dig Deeper

DIG DEEPER

Weil wir
mehr wollen als
an der Oberfläche
kratzen

Fotos: Getty-Images.com / iStock / Getty Images Plus / Yevhenii Dubinko, Shaumiia Vector, Ekaterina Zhina

BEGEISTERT VON GOTTES WIRKEN

Das Petrus-Musical von Adonia

Paulina und Nathanael haben die Hauptrollen bei der Uraufführung des neuen Adonia-Musicals übernommen. Teensmag hat mit beiden über die Gemeinschaft bei den Proben und Steine auf dem Weg gesprochen.

Adonia

Fotos: Getty-Images.com / iStock / Getty Images Plus / Vevehenti Dubniko, Shaamiaa Vector, Ekaterina Zhirina; Privat; © Patrick Sandhaeger

Nathanael, 20
beendet gerade seine Schreiner-
Ausbildung und studiert danach
Psychotherapie.
Seine Musical-Rolle: Petrus



Paulina, 17
macht gerade ihr Abitur in
Baden-Württemberg.
Ihre Musical-Rolle: Jeruscha



Wir Christen leben heute in einer unfassbar gesegneten Zeit. Das habe ich im Gespräch mit Nathanael und Paulina über eine tausend Jahre alte Geschichte mal wieder realisiert. Aber von Anfang an. Nathanael verkörperte bei der Uraufführung des aktuellen Musicals von Adonia die Hauptperson: Petrus, der Apostel. Gemeinsam mit Paulina, die die Rolle seiner Frau Jeruscha einnahm, und etwas mehr als 70 anderen Schauspielerinnen und Schauspielern sowie Sängerinnen und Sängern spielten sie vier Konzerte vor insgesamt etwa 4.000 Menschen.

Quality Time

»Das Musical zeigt, wie Petrus Jesus nachfolgt, Gemeinden gründet und das alles im Kontext der Christenverfolgung«, erklärt Nathanael. Und Paulina ergänzt: »Man erlebt hautnah, wie der Heilige Geist wirkt.« Das erleben die beiden auch ganz konkret in ihrer Zeit im Camp. Ihr Highlight dort: der liebevolle und aufbauende Umgang miteinander. »Gemeinschaft mit anderen Christen geht einfach deeper«, meint Nathanael. »Wenn etwas ist, ist immer jemand da, der hilft. Zum Beispiel als etwas am Kostüm war. Da haben alle direkt nach Lösungen gesucht und das Problem schnell gelöst«, fügt Paulina hinzu: »Und man betet für- und miteinander.« Die Gespräche abends im Bett, Gebetsrunden, eine feste Umarmung vor der ersten Szene. Sie sind im Camp zusammengewachsen. Wie eine große Familie.

Nathanaels Lieblingsszene, in der Petrus freigesprochen wird, passt dazu. »Dieses Gefühl, es geschafft zu haben – als Figur und auch als Darsteller. Dann kann man sich mit den anderen richtig darüber freuen und das feiern.«

Identifikation mit der Rolle?

In der Story des Musicals beruhigt Jeruscha ihren Mann Petrus immer wieder, fordert ihn auf durchzuatmen. »Normalerweise brauche ich eher selbst einen Ruhepol«, meint

Paulina lachend. »Als ich die Beschreibung meiner Rolle das erste Mal gelesen habe, dachte ich, das bin ja so gar nicht ich.« Auch Nathanael musste erst nach Gemeinsamkeiten mit Petrus suchen. Gar nicht so einfach – eine Person zu spielen, die in einer ganz anderen Zeit, mit ganz anderen Herausforderungen konfrontiert ist.

Freunde einladen

Wie sagt man seinen Freunden eigentlich, dass man ein Hauptcharakter in einem christlichen Musical ist? »Davor fand ich das eine total weirde Vorstellung, aber sobald man im Camp war, vergisst man das. Da ist das keine Frage. Man möchte einfach allen zeigen, was man macht und so viele wie möglich einladen.« Nathanael unterscheidet zwischen zwei Hauptmessages des Musicals: die für Christen und die für alle anderen. Die Christenverfolgung habe ihm gezeigt, wie gut wir es heute doch haben. Und ihn ermutigt und inspiriert, sich als Christ mehr zu trauen und nicht zu verstecken.

»Für Nicht-Christen sind die Wunder, glaub ich, am krassesten.« Paulina schließt sich an, denn das Vertrauen der Figuren auf Gott ist ihr besonders zum Vorbild geworden. »Betet, betet ohne Pause«, so heißt ein Lied, das sie zitiert. Die Lieder bleiben den meisten noch lange im Gedächtnis. »Manche habe ich danach immer noch in Dauerschleife gehört.«

Stein im Weg

An ein Erlebnis während des Camps erinnern sie sich besonders gut, denn zum Schluss unseres Gesprächs wollen beide davon erzählen: Auf dem Weg zu einem Konzert musste der Bus halten. »Da war immer so ein Klacken. Es klang nicht gesund«, erinnert sich Paulina. Ein Stein hatte sich zwischen zwei der Reifen des Busses verklemmt und war nicht zu lösen. So konnte der Bus nicht weiterfahren. »Ein Stein verhindert, dass wir zum Konzert kommen. Diese Metapher in Verbindung mit Petrus, dem Fels des Glaubens, dem so viele Steine in den Weg gelegt werden, war schon außergewöhnlich.«

Während draußen die Mitarbeitenden überlegten, was zu tun ist, einen Reifen abmontierten und nur mit vereinten Kräften den Stein herausstemmen konnten, saßen die meisten Teilnehmenden unwissend im Bus und sangen irgendwann den Titelsong des Musicals »Gute Nachricht«. »Das und viel Gebet hat uns Kraft gegeben, bis die Situation geklärt war.« Paulina klingt immer noch begeistert und tief erfüllt. Von Gottes Wirken, vom Vertrauen auf Gott und den Heiligen Geist. Sie hat Glauben nicht nur erlebt, sondern gelebt.

Eine besondere Zeit

Was für ein Segen, das erleben zu dürfen. Frei und ohne Angst ein christliches Musical proben und aufführen, von der Guten Nachricht singen, Freunden ohne Sorge von ihrem Glauben erzählen und Gottes Wirken in alldem erleben. Manchmal braucht es einen Cut im Alltag, eine besondere Freizeit, um dieses Privileg neu zu erkennen.

Text Jemima Meißner hat aufgehört, ihre Freizeiten zu zählen und wundert sich, dass sie noch nie bei Adonia war.



Dein Musical-Einsatz?

Das Musical »Petrus – der Apostel« wird in diesem Jahr von 45 Projektchören an 180 Orten deutschlandweit aufgeführt. In manchen Teenscamps (12-19 Jahre) gibt es noch freie Plätze und du kannst selbst auf der Bühne stehen: Drei Tage proben und vier Tage Konzerttournee. Alle Infos zu den Konzertterminen in deiner Nähe und zu freien Plätzen in den Camps unter adonia.de In der Schweiz sind die Adonia-Chöre mit dem Musical »Zachäus« auf Tour. Weitere Infos und Termine unter adonia.ch

Real Talk

»Ich war so beschäftigt damit, ihn zu **BEKEHREN**«

Was die Partnerwahl mit dem Glauben zu tun hat

Merle Schoon ist Influencerin und Theologiestudentin. Seit dem letzten Jahr ist sie mit Enno verheiratet. Die beiden teilen ihren Glauben an Jesus, doch das war nicht immer so. Im Interview erzählt Merle ihre Geschichte.

Teensmag: Wie hast du deinen Mann kennengelernt und wie lange seid ihr schon zusammen?

Merle: Ich habe ihn kurz nach meinem Abi in einem Fitnessstudio kennengelernt, wo er mein Trainer war. Wir sind bald neun Jahre zusammen, aber die Hälfte der Zeit haben wir nicht in einer Partnerschaft nach Gottes Herzen gelebt.

Was meinst du damit?

Wir haben uns gegenseitig viel verletzt, sind uns nicht auf Augenhöhe begegnet und hatten keine gute Kommunikation. Wir haben uns zum Beispiel mit Absicht gegenseitig eifersüchtig gemacht.

Wart ihr damals gläubig?

Nein, ich bin zwar christlich aufgewachsen und habe nie bezweifelt, dass es Gott gibt, hatte aber keine Beziehung zu Jesus. Ich wollte Gott nicht in meine Lebensentscheidungen miteinbeziehen, auch nicht in meine Partnerwahl.

Wie ging es dann weiter mit euch und Gott?

Ich habe bald nach unserem Beziehungsbeginn wieder zu Jesus gefunden und dann auch festgestellt, dass Glaube Teil der Partnerschaft sein sollte. Deshalb habe ich Enno immer viel vom Glauben erzählt und er fand es total spannend. Er war sogar regelmäßig mit im Gottesdienst, hat mit mir gebetet und Nächstenliebe praktiziert, was mich sehr beeindruckt hat. Trotzdem hatte er das Evangelium noch nicht verstanden.

Wie war das für dich?

Sehr schwierig. Ich war so beschäftigt damit, ihn zu bekehren und habe ihm immer gesagt, dass ich ihn nicht heiraten werde, wenn er

nicht zu Jesus gehört. Das hat Enno sehr viel Druck gemacht, er hatte das Gefühl, nicht vollständig zu sein. Ich dachte, es wäre meine Aufgabe als Partnerin, dass er zu Gott findet. Heute weiß ich es besser: Beziehung ist kein Ort für Evangelisation.

Wie ist es dazu gekommen, dass Enno jetzt auch mit Gott unterwegs ist?

Er hat durch eine Begegnung mit einem Obdachlosen zu Gott gefunden und nicht durch meine Anstrengungen. Das hat mich total geflasht!

Was hat sich seither in eurer Beziehung geändert?

Unsere Beziehung wurde durch Ennos Bekehrung nicht von einem Tag auf den anderen eine christliche Beziehung. Wir mussten erst einmal auf einen gemeinsamen Nenner kommen, was eine christliche Ehe überhaupt für uns bedeutet, das war viel Arbeit. Das gemeinsame Beten und Bibellesen ist bis heute etwas, das wir ganz aktiv in unseren Alltag einbauen müssen, denn das passiert nicht einfach so, nur weil beide Partner an Jesus glauben.

Wie teilt ihr euren Glauben im Alltag?

Unsere oberste Priorität ist es, miteinander zu teilen, was uns geistlich beschäftigt. Das ist für uns eine Art des Gebets, weil wir uns bewusst sind, dass Gott bei diesen Gesprächen mit dabei ist. Ansonsten ist die praktische Nächstenliebe unser Ding, wir sind zum Beispiel in der Obdachlosenhilfe aktiv.

Was denkst du heute über Beziehungen zwischen Christen und Nicht-Christen?

Ich glaube nicht, dass wir dafür gemacht sind, mit jemandem in einer Beziehung zu leben, mit dem wir den Glauben und somit unsere tiefsten Werte nicht teilen können. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie viel Schmerz das bedeuten kann. Ich glaube nicht, dass Gott uns böse ist oder uns weniger liebt, wenn wir uns für einen nichtchristlichen Partner entscheiden. Aber als liebender Vater wünscht er sich einen einfacheren Weg für uns.

Was würdest du der jungen Merle heute in Bezug auf Partnerschaft raten?

Ich würde ihr liebevoll sagen, dass sie lernen soll, sich selbst zu achten, bevor sie Bestätigung bei Männern sucht. Ich denke, man sollte zuerst selbst die Person werden, die man sucht und das war ich nicht.

Würdest du also sagen, du hast etwas verpasst?

Ja, ich hätte gerne Zeit gehabt, mich selbst zu finden, bevor ich mich an eine andere Person binde. Es hat mich viel Lebensenergie gekostet, dass ich mein persönliches Reifen und Heilwerden innerhalb unserer Beziehung durchleben musste und ich habe auch Enno dadurch viel Schmerz bereitet. Wir sind heute sehr dankbar, dass wir so eine gesunde Beziehung erleben dürfen, aber wir würden beide den Weg nicht noch einmal gehen wollen.

Interview_Clara Hinteregger

Anzeigen:

In Jona's Haus in Berlin engagieren wir uns gemeinsam für Kinder & Teens. Wir:

- erzählen von **Jesus**
- helfen bei den **Hausaufgaben**
- gestalten tolle **Freizeitangebote** mit viel Sport & Spiel



Wir freuen uns über **Menschen wie Dich**, die sich mit ihren kreativen **Ideen** und ganz persönlichen **Gaben** im „Jona“ einbringen möchten! In Jona's Haus kannst Du viele tolle **Erfahrungen fürs Leben** machen & "so richtig was bewegen" für Jesus & für Kinder & Teens!

JONA'S HAUS: WERTE FÜRS LEBEN!



DEIN BFD/FSJ FÜR KINDER & TEENS!

- fördern im **kreativen Bereich** mit Tanz, Theater, Malen, Musik, Töpfern & Co.
- unternehmen tolle **Ausflüge**
- feiern viele **Feste**
- unterstützen **Teens** beim Schulabschluss, u.v.m.

AB SOMMER 2024 IN BERLIN!

WIR SEHEN UNS!



WWW.STIFTUNG-JONA.DE

GLOBAL VOLUNTEER SERVICES

FREIWILLIGENDIENSTE

CHRISTLICH, STAATLICH GEFÖRDERT IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT

mail info@gvs-online.eu
phone 0049-711-342181-20
web www.gvs.info

Instagram, Facebook, YouTube, LinkedIn icons

Du bist zwischen 17–26 Jahre alt und bereit für das Abenteuer deines Lebens? Du willst in eine fremde Kultur eintauchen, deinen Mitmenschen dienen und dich selbst und Gott tiefer kennenlernen? Du bist bereit für Veränderung und Herausforderung? Dann melde dich jetzt bei uns. Wir freuen uns dich kennenzulernen!

Deine Bewerbung für den Jahrgang 2024/25 ist ab sofort möglich!

Worship-Wissen

MUSIK-THERAPIE

Lies rein: 1. Samuel 16,14-23

Erst ist es still in dem Raum. Dann plötzlich fängt er an rumzuschreien. Gegenstände fliegen durch die Luft. Geschirr zerbricht. Er hat mal wieder eine seiner gefürchteten Tobsuchts-attacken. Nichts scheint zu helfen, um den König wieder zu beruhigen.

Bis er zur Tür hereinkommt. Ein junger Typ. Rotes, lockiges Haar. Braungebrannt. Dreitagebart. Schlaberlook. Man sieht ihm an, dass er ein Künstler ist. Ohne ein Wort zu sagen, setzt er sich an sein Instrument. Musik beginnt den Raum zu erfüllen. Zuerst ganz leise. Dann immer lauter werdend. Und plötzlich geschieht das Unmögliche: Ruhe kehrt ein, Frieden breitet sich aus. Wie ein wohlriechender Duft durchflutet die Musik die Räume und verändert die Atmosphäre. Lachen kehrt zurück. Der Zorn verfliegt. David steht auf, stellt die Harfe zurück an seinen Platz und schleicht leise aus dem Thronsaal.

Die Kraft von Anbetung

So ungefähr muss die Geschichte in 1. Samuel 16,14-23 abgelaufen sein. König Saul hatte mit Depressionen, Angst und Wutanfällen zu kämpfen. Als Medizin hatten seine Berater ihm eine besondere Art von Musiktherapie empfohlen. Man hatte den besten Harfenspieler im ganzen Land gesucht und einen jungen Mann namens David gefunden, der »vom Geist Gottes erfüllt war«. Und diese Kombination aus exzellentem Musiker und einem

Herzen, das auf Gott ausgerichtet war, hatte die Kraft, Musik zu erschaffen, die dazu führte, dass der »böse Geist« von Saul fliehen musste.

Das ist die Kraft von Anbetung, die König Saul erlebte, obwohl er vermutlich nicht einmal mitsang. Er war lediglich im selben Raum und hörte David zu. Er machte einfach nur die Spotify-Playlist »Deutscher Lobpreis 2024« an und schon mussten Gedanken der Angst und des Zorns gehen. Er erlebte eine Lobpreiszeit und seine Laune änderte sich dadurch drastisch.

Deine Lobpreiszeit

Anbetung ist eine Musiktherapie, die auch heute noch »böse Geister« vertreibt. Allerdings musste selbst der großartige Lobpreisleiter David immer wieder Worship für Saul machen, weil dieser erneut in negativen Gedanken festhing. Genauso brauchen wir die Kraft von Anbetung nicht nur am Sonntagmorgen, sondern mitten in unserem Alltag.

Nimm dir doch am besten jetzt gleich einen Moment Zeit. Lege die Teensmag weg, schnapp dir ein Instrument oder starte eine Playlist und erlebe selbst, welche Kraft in Anbetung steckt.



Text_Daniel Harter hat im letzten Jahr sein neues Buch »Wachsende Anbetung« veröffentlicht.



Serie: Schule, Stress und Co.

MEINE MISSION? SCHULBEWEGER!

Jesus sagt über seine Jünger, dass sie Salz und Licht auf dieser Welt sind (Matthäus 5,13-14). Doch als Christ an meiner Schule merke ich immer wieder, dass das gar nicht so easy ist. Irgendwie habe ich diese Sehnsucht in mir, durch mein Leben an meiner Schule ein Segen zu sein und einen Unterschied zu machen. Aber wie kann das aussehen?

Nicht so einfach

Ich glaube, an jeder Schule gibt es Mitschüler, die nicht die beliebtesten sind, weil sie vielleicht nicht mit jedem Trend mitgehen oder die neuesten Styles tragen. Zu sehen, wie diese Mitschüler ausgeschlossen und gemobbt werden, macht mich traurig. Ich will da gerne aufstehen und sagen, dass das nicht in Ordnung ist. Doch in diesen Situationen spüre ich immer wieder, dass ich Angst vor der Reaktion anderer Menschen habe. Was würde es für Konsequenzen in meinem Leben haben, wenn ich etwas dagegen sage? Es ist gar nicht so leicht, mutig zu sein. Aber ich versuche mittlerweile weniger darauf zu achten, was andere Menschen über mich denken könnten und mehr darauf, was Gott darüber denkt.

Mutiger durch Jesus

Und so versuche ich bewusst Menschen zu ermutigen, ihnen zuzuhören und

irgendwie für sie da zu sein. Und wenn Leute schlecht über Mitschüler reden, sage ich bewusst etwas Gutes über sie oder, dass es nicht cool ist, schlecht über andere zu reden.

Das läuft aber nicht immer so. Oft sage ich in den Situationen auch einfach gar nichts. Ich merke, wie wichtig es ist, Jesus da voll mit reinzunehmen und ihn im Gebet immer wieder um Weisheit und Mut zu bitten. Denn wenn wir uns immer wieder bewusst machen, wer Gott ist und wie groß er ist, nimmt die Menschenfurcht Stück für Stück ab und wir werden mutiger, für die Schwachen einzustehen.

Trau dich!

Vielleicht bin ich ja der einzige Christ im Leben dieser Menschen? Daher sehe ich es als unfassbar große Chance, einen Unterschied zu machen. Wenn meine Mitschüler sehen, dass ich mich anders verhalte, können richtig gute Gespräche entstehen. Zum Beispiel fragen mich Mitschüler, warum ich nicht spicke und zack habe ich voll den guten Aufhänger, um von meinem Glauben zu erzählen. Durch unser Handeln können wir das Klima in der Schule positiv beeinflussen. Wir können Menschen zum Nachdenken bringen. Und ganz praktisch Salz und Licht sein. Geh ins Gebet, bitte Gott um

seine Führung, Weisheit und vor allem Mut. Und darum, immer weniger Furcht vor Menschen zu haben, um durch deine Taten einen Unterschied zu machen. Es lohnt sich! Wir können an unseren Schulen echte Schulbeweger sein, die durch kleine Schritte etwas Großes bewirken.

Text_Jonas Dietrich



schüler_smd

Du möchtest deinen Glauben aktiv im Alltag leben und dich mit anderen Christen auch in deiner Schule austauschen? Die SMD ist ein Netzwerk von Christen in Schule, Hochschule und Beruf, das dich dabei aktiv unterstützen will. Mehr Infos unter schueler.smd.org oder melde dich einfach bei Insta: [@schueler.smd](https://www.instagram.com/schueler.smd)

Chat



Die Frage

Mein größter Traum ist es, in der 10. Klasse ein Auslandsjahr zu machen. Nur leider möchten meine Eltern das nicht. Sie verstehen nicht, wie gerne ich das machen würde. Ich bin dazu bereit, Kompromisse einzugehen, also zum Beispiel nur nach Italien oder Spanien zu gehen und nicht nach Amerika. Was kann ich meinen Eltern sagen? Habt ihr Tipps?

Lina

Eure Antworten

Ich kann dich voll verstehen. Ich bin gerade in einer ähnlichen Situation. Erst habe ich mich auch hilflos gefühlt und wusste nicht, was ich tun soll. Aber ich durfte lernen, meinen Blick wieder auf Jesus auszurichten. Es gibt einen Vers, der sagt, dass wir zuerst nach dem Herrn streben sollen und dann wird er uns alles andere zufallen lassen. Ich habe zu ihm in dieser Zeit gebetet, dass er mein Herz öffnet, dass ich auch ein Nein akzeptieren kann. Mittlerweile ist es mir egal, wie die Antwort ausfällt. Ich bin in seiner Hand geborgen und darf die Antwort dann dankbar aus seiner Hand nehmen, weil ich weiß, dass es das Beste für mich sein wird. Er würde mir auf lange Sicht niemals etwas geben, was mir nicht guttut. Daran dürfen wir glauben, egal, was passiert und egal, wie die Entscheidung ausfällt!

Naemi

An deiner Stelle würde ich nochmal mit meinen Eltern darüber reden und versuchen herauszufinden, warum sie es nicht unterstützen. Vielleicht haben sie das Gefühl, dass es noch zu früh ist, immerhin ist ein Auslandsjahr eine Herausforderung. Aber mach dir keinen Stress, denn du hast ja noch ein paar Schuljahre vor dir und wenn sie sich gar nicht überzeugen lassen, kannst du ja immer noch nach der Schule für eine Weile ins Ausland. Du solltest unbedingt für die Sache beten, denn vielleicht hat Gott etwas ganz anderes als ein Auslandsjahr für dich geplant. Ich wollte früher auch unbedingt ein Jahr in die USA gehen, aber mittlerweile habe ich erkannt, dass es noch viele andere Möglichkeiten gibt, die mich besonders im Glauben weiterbringen.

Leni

Ich kann dich gut verstehen. Unsere Eltern sehen manchmal auch Dinge so, dass wir als Kinder nicht verstehen, warum sie sich darüber Sorgen machen. Bete dafür, dass Gott dir und deinen Eltern den richtigen Weg für dein Jahr nach der 10ten zeigt. Vielleicht hat er ja etwas für dich, was du jetzt noch gar nicht siehst oder deine Eltern noch nicht sehen. Um deine Eltern zu überzeugen, ist es wichtig, erstmal selbst gut informiert zu sein und bereit zu sein, einen Teil z. B. vom Preis zu übernehmen. Guck dir Erfahrungen von anderen an und such nach einer Organisation, die ein Programm hat, das dich anspricht. So hast du etwas, das zeigt, dass du dich damit beschäftigst hast. Viel Erfolg.

Laura

Deinen Eltern geht es wahrscheinlich nicht darum, in welches Land du gehst, sondern eher darum, dass du ein Jahr lang weg bist. Du könntest mit Gott darüber reden, vielleicht hat er ja einen anderen Plan mit dir. Ich glaube daran, dass du und deine Eltern gemeinsam eine gute Lösung finden. Ich werde auch dafür beten.

Lina

Neue Frage

In letzter Zeit beschäftigt mich, wie ich mit Gott am besten kommuniziere. Gebet ist eine tolle Möglichkeit, jedoch recht einseitig. Vor allem mit Blick auf die Zeit nach meinem Abi würde ich mir wünschen, dass Gott zu mir spricht, damit ich weiß, was er für mich geplant hat und wo er mich hinstellen möchte. Wie begegnet euch Gott? Und was soll ich machen, wenn ich Gott in letzter Zeit einfach nicht höre? Wie kann ich lernen ihn wahrzunehmen?

Rosy

Bei uns an der Schule gibt es von der 9. bis 10. Klasse ein Austauschjahr, mit der Begründung, dass man dort viel lernt. Also ist das auch ein gutes Argument für deine Eltern. Denn du lernst Kultur, Sprache, Essen und viel mehr kennen. Ich finde, Kinder sollten ein Recht darauf haben, ein Austauschjahr machen zu dürfen.

Cristin

Im Chat könnt ihr euch austauschen – über den ganz normalen Alltags-Trouble. Schick **deine Antwort** auf die neue Frage oder **eine eigene Frage** mit deinem **Namen bis zum 25. Februar** per Mail an chat@teensmag.net, Betreff »Chat«. Mit der Einsendung stimmst du der Veröffentlichung deines Beitrags mit deinem Vornamen zu. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinns zu kürzen.

STIFTUNG

Unbekannte Person der Bibel



Hattest du jemals das Gefühl, dass du zu jung oder zu unerfahren bist, um etwas zu verändern? Timotheus war ein junger Kerl, und doch mutig für Gott unterwegs.

KONTEXT
Hier erfährst du, in welcher Situation sich die Person befindet.

ZUSAMMENFASSUNG
Hier bekommst du kurz und knapp mit, was in dieser Bibelstelle passiert.

WEITERDENKEN
Wie und wo kann die Person ein Vorbild für dich sein?

⦿ Timotheus wird in Lystra geboren, einer kleinen Stadt im antiken Kleinasien. Das war kein bedeutender Ort. Nicht wie Berlin oder Köln. Eher wie Buxtehude und Hintertupfingen. Sein Vater ist Grieche, seine Mutter Jüdin (Apostelgeschichte 16,1). Dieser kulturelle Mix formt Timotheus und gibt ihm eine besondere Perspektive auf das Leben. Er lernt von Kindheit an das Wort Gottes kennen und wird von seiner Mutter Eunike und seiner Großmutter Lois im Glauben erzogen (2. Timotheus 1,5).

→ Egal, ob du vom Dorf oder aus einer Metropole kommst: Was gibt dir einen einzigartigen Blick auf die Welt? Was hat dich geprägt? Wie könnte Gott deine Einzigartigkeit gebrauchen?

≡ **Junger Christ trifft Glaubensriesen**
Als Paulus in die Stadt kommt, verändert sich Timotheus Leben schlagartig. Paulus hat von Timotheus gehört und ist so beeindruckt von seinem Ruf in der Gemeinde, dass er ihn direkt mit auf seine Reisen nehmen will (Apg. 16,2-3). Für einen jungen Typen wie Timotheus ist das natürlich die große Chance auf ein Abenteuer!

Aber Paulus sieht nicht nur Timotheus' Begeisterung. Er sieht sein Herz. Er sieht einen jungen Mann, der bereit ist, alles für Gott zu tun. Einen jungen Mann mit einem »ungeheuchelten Glauben«

(2. Tim. 1,5). Und Paulus erinnert ihn an etwas sehr Wichtiges: »Niemand soll dich gering schätzen, nur weil du jung bist« (1. Tim. 4,12).

→ Vielleicht kennst du das: Du wünschst dir, Gottes Wirken hautnah zu erleben, in dir und durch dich. Doch dann kommt der Gedanke auf, dass du zu jung bist und dass Gott dich deswegen noch nicht gebrauchen will. Aber das ist Quatsch! Es gibt keinen separaten Heiligen Geist nur für Erwachsene. Derselbe Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt auch in dir, wenn du für und mit Gott lebst. Dieser Geist befähigt dich, trotz deines Alters, große Dinge für Gott zu tun.

≡ **Mentoring = Life-Boost**
Paulus wird zu einem Mentor für Timotheus. Sie verbringen viel Zeit miteinander, reisen von Stadt zu Stadt und erzählen vielen Menschen die frohe Botschaft von Jesus. Paulus zeigt Timotheus nicht nur, wie man predigt oder Gemeinden gründet, sondern auch, wie man in schwierigen Zeiten fest im Glauben bleibt (2. Tim. 3,10). Ein starker Boost für Timotheus' Glaubensleben.

→ Gibt es Menschen, die in dein Leben investiert haben und dir geholfen haben, in deinem Glauben und Charakter zu reifen? Vielleicht ein Mitarbeiter aus deiner Jugendgruppe? Wer könnte für dich ein Mentor bzw. eine Mentorin werden?

≡ **Angst und Mut**
Das Leben als junger Christ ist nicht immer einfach für Timotheus. Denn auch er hat mit Unsicherheiten und Ängsten zu kämpfen – genau wie du und ich. Aber Paulus ermutigt Timotheus immer wieder. Er schreibt ihm: »Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit« (2. Tim. 1,7). Dieser Vers ist ein kraftvoller Reminder – besonders für junge Menschen. Jedes Mal, wenn Timotheus zögert oder sich unsicher ist, kann er sich daran erinnern, dass Gottes Geist in ihm wohnt und ihm die Stärke gibt, die er braucht.

≡ **In schwierigen Zeiten festhalten**
Denn Timotheus lebt in einer herausfordernden Zeit. Christen werden verfolgt, es ist nicht immer einfach, seinen

Glauben öffentlich zu leben. Aber Timotheus gibt nicht auf. Er hält an seinen Überzeugungen fest und setzt sein Vertrauen auf Gott, selbst in den dunkelsten Stunden (2. Tim. 3,10).

→ Davon können wir uns wirklich inspirieren lassen. Wir alle durchlaufen schwierige Zeiten, sei es in der Schule, in der Familie oder in Freundschaften. Auch wenn nur die wenigsten von uns für ihren Glauben verfolgt werden, ist es trotzdem manchmal herausfordernd, vor allen anderen zu bekennen, dass man Christ ist. Aber genauso wie Timotheus können wir uns entscheiden, Gott zu vertrauen und ihm weiter zu dienen – egal, was die anderen denken, sagen oder tun.

⦿ **Was nicht in der Bibel steht ...**
Die Apostelgeschichte und die Briefe von Paulus zeigen nur kleine Ausschnitte aus dem Leben von Timotheus. Wie zum Beispiel die Tatsache, dass er sich immer wieder auf den Weg zu den neu gegründeten Gemeinden machte und diese unterstützte (z.B. in 1. Korinther 4,17). Doch was geschah nach den Ereignissen, die in der Bibel beschrieben werden? Einige außerbiblische Überlieferungen berichten, dass Timotheus nicht nur eine zentrale Figur in Ephesus wurde, sondern dort später auch als Bischof diente. Es gibt sogar Geschichten, die erzählen, dass er wegen seines unerschütterlichen Glaubens als Märtyrer starb. Auch wenn wir diese Überlieferungen mit einer gewissen Vorsicht betrachten sollten, machen sie eines klar: Timotheus' Einfluss war tief und nachhaltig. Er war nicht nur ein treuer Begleiter von Paulus, sondern auch eine inspirierende Leitungsfigur für die ersten Gemeinden. Die Briefe von Paulus an Timotheus dienen noch heute als Leitfaden für christliches Leben. Deswegen bleibt Timotheus ein wichtiges Beispiel dafür, wie selbst junge Menschen Jesus mutig folgen und Gottes Wirken erleben können. Du bist nie zu jung.

Text_Kay Stepniak fühlt sich ab und zu wie ein junger zweifelnder Timotheus und ist dankbar für die ermutigenden Mentoren, durch die er Gottes Wirken schon sehr oft erleben durfte.



#DailyLife

Begleite Naemi und Mika durch ihren Alltag – beim Nachdenken, Loslassen und Träumen.

Naemi, 17 Jahre

» Habe ich das Staunen verlernt? «

Heute früh war der Himmel rosa. Das heißt, er war schon öfter rosa, als ich mich früh auf den Weg zur Schule machte. Nur hab ich es oft nur nebenbei wahrgenommen. Heute hab ich es auch nur durch Zufall bemerkt. Der Himmel war nicht besonders grell. Man musste ein bisschen genauer hinschauen, um die Farben zwischen den dunkel getupften Schlechtwetterwolken zu erkennen. Gott ist kreativ. Meine Lippen formten ein stummes »Oh« und ich ließ meinen Blick über den Horizont schweifen.

Momente des Glücks

Manchmal lese ich in meinen alten Tagebüchern. Ich habe viele davon. Meistens

freue ich mich, dass ich mich ein bisschen weiterentwickelt habe und kann manche Gedankengänge nicht mehr ganz nachvollziehen. Aber es gab Phasen, in denen ich fast jeden Tag einen Eintrag schrieb und ein besonderes Augenmerk auf die kleinen und schönen Dinge um mich herum legte. Solche, die Auslöser für Miniglücksausbrüche sein können. Ein Lächeln einer Fremden zum Beispiel. Oder die kaputte Straßenlampe, die einen besseren Blick auf den Sternenhimmel freigibt.

Keine Zeit für Stille?

Ich schaue zu selten auf. Oft bin ich zu beschäftigt, sitze stundenlang an meinem Schreibtisch, um Fakten und Kombinationen aus fremden Worten in meinen Kopf zu bekommen. Und ich sitze noch länger, weil mich der Blick auf das Display ablenkt oder die Gedankenkarusselle. Ich hab oft gar keine Zeit, nach oben zu schauen oder nach links und rechts. Still ist es irgendwie nie so richtig. Und wenn die Hintergrundgeräusche ausgeblendet sind, kommen die Kopfhörer auf die Ohren. Oder ich lasse Geschehenes in Gedanken immer und immer wieder Revue passieren und denke, ich hätte anders handeln können. Und viel zu oft schaue ich verunsichert und verängstigt in die Zukunft.

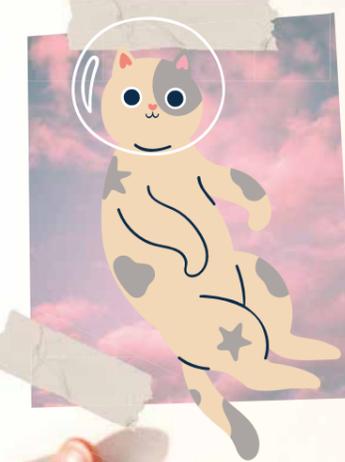
Die Welt umarmen

Wieso ist es so selten, dass mich kleine Dinge im Alltag so sehr begeistern? Ich weiß es nicht. Vielleicht liegt es daran, dass ich das Staunen verlernt habe und Dinge zu selbstverständlich nehme. Oder daran, dass ich in Hektik bin. Von A nach B und zurück. Und das so schnell wie es geht. Ich denke nicht, dass es am Zeitmangel liegt. Ich denke, ich könnte mir die Zeit nehmen. Denn meine Umgebung zu betrachten und die schönen Dinge zu sehen, kostet nicht viel. Und es ist eigentlich einfach, die Welt auch mal durch die bewundernden Augen der Naemi zu sehen, die überwältigt von Gottes Geschenken ist. Das Leben ist so oft so schön, wenn ich es bemerke und wahrnehme. Und dann bricht es manchmal aus mir heraus und ich bin einfach nur fröhlich. Über die rosa Tüpfel am gerade aufgewachten Morgenhimmel, wie heute früh zum Beispiel. In solchen kleinen Momenten des Freudentaumels könnte ich tanzen und die Welt ganz dolle drücken.



Text Naemi Weigel möchte später eine Wohnung mit großen Fenstern und einem Blick ins Grüne haben.

#dailylife
#dailylife
#dailylife



Mika, 19 Jahre

» Ich wäre dieser Frage am liebsten entflohen. «

»Was machst du eigentlich nach der Schule?« Ich glaube, es gibt kaum eine Frage, die Schüler so herausfordert wie diese. Egal, wo wir sind: Ständig werden wir mit dieser Frage konfrontiert und immer wieder daran erinnert, dass wir es eben in diesem Moment noch nicht genau wissen und dass wir selbst Angst davor haben, falsche Entscheidungen zu treffen.

Was jetzt?

Ich weiß noch genau, wie ich dieser Frage jedes Mal aufs Neue am liebsten entflohen wäre. Ich wusste zwar schon früh,

dass ich christliche Teen- und Jugendarbeit machen will, aber wie genau und wo genau, da hatte ich keine Ahnung. Also stand ich da und stammelte mir eine Antwort zusammen. Bei dem einen dies, bei dem anderen das.

Eines war mir dabei aber immer klar: Ich wollte direkt studieren! Alles andere schien für mich nur ein Umweg zu sein. Also besuchte ich Hochschulen. Als ich dann schließlich einen für mich persönlich ganz coolen und passenden Ort gefunden hatte, wurde ich abgebremst. Bevor ich mich dort bewerben konnte, sollte ich ein FSJ oder BFD machen. Wirklich? Och nö, warum denn das? Und vor allem: Wo?

Nah dran

Doch ich merkte, wie Gott mir zunehmend ein BFD aufs Herz legte und schließlich auch eine Einsatzstelle, die ich mir zuvor eigentlich gar nicht vorstellen konnte.

Inzwischen bin ich seit einigen Monaten vor Ort und erlebe es als totalen Segen. Ich darf unglaublich viele Erfahrungen machen und bin nah an den Menschen dran. Ich darf mich selbst herausfordern und bin total begeistert, mit jungen Leuten unterwegs zu sein, sie auf ihrem Glaubensweg, ja in ihrer Beziehung zu

Gott zu supporten und zu überlegen, wie wir missionarisch in die Stadt hineinwirken können. Und vor allem bin ich begeistert von einem unglaublichen Gott, der Großes vorhat.

Deine Zukunft

Nerven dich auch diese Fragen von Eltern und Mitschülern, wie es nach der Schule denn weitergehen soll? Dann möchte ich dich ermutigen: Frag Gott! Ja, ich weiß, dass man dann oft keine klare Antwort schwarz auf weiß bekommt. Aber ich glaube, wenn du ihn um eine Antwort bittest, wird er diese Chance ergreifen. Und egal, wo es dann für dich nach der Schule hingeht: Gott geht mit. Er ist mittendrin. Er lässt dich nicht allein. Er ist da und er wird immer da sein. Und auf dieses Versprechen dürfen wir bauen, dürfen tief durchatmen und darauf vertrauen, dass Gott in allen Entscheidungen mit am Start ist.

Vielleicht ist für dich ja auch ein FSJ oder BFD dran – oder etwas völlig anderes.

Text Mika Riewesell liebt es, mit Teens und Jugendlichen unterwegs zu sein.



Go
FORWARD



Eroberer das Leben und wage den nächsten Schritt!

Fotos: Unsplash.com / Isco; Getty-Images.com / Anzhelika Poltavets, Martysheva; Privat

Wie geht's weiter nach der Schule? Kezia hat sich für eine Ausbildung im Bundes-Verlag entschieden.

7.30 Uhr. Kezia sitzt im Bus auf dem Weg zur Arbeit, die nächste Haltestelle: Bundes-Verlag. Hier muss sie aussteigen. Das erste freundliche Gesicht, das ihr begegnet, gehört Sigrid, die ihr von der Rezeption aus einen guten Morgen wünscht. Als Auszubildende sitzt Kezia hier auch hin und wieder, kümmert sich um die Post und empfängt Gäste. Das zweite freundliche Gesicht an diesem Tag gehört dem Koala, der sie von einem bunten Cover auf dem Zeitschriftenständer anschaut. Magazine wie die KLÄX und Teensmag kannte sie schon aus ihrer Gemeinde. Und das hat sie letztendlich auch hierhergeführt.

Glaube im Joballtag

Jeden Montag gibt es ein großes Meeting mit allen Kollegen. Hier wird neben den aktuellen Neuigkeiten aus dem Verlagsleben auch mit einem kleinen Input und Gebet in die Woche gestartet. »Dass ich meinen Glauben in meinen Berufsalltag einbringen und mich einfach mit meinen Arbeitskollegen über Jesus austauschen kann, das ist wirklich toll«, findet Kezia.

Während ihrer Ausbildung durchläuft sie unterschiedliche Abteilungen und bekommt einen Einblick in die

Advertorial GLAUBEN IM BERUFSALLTAG

Der Tag einer Medienkauffrau in Ausbildung

verschiedenen Bereiche und Prozesse. Gerade arbeitet sie bei den Media Sales und lernt alles rund um das Verkaufen von Anzeigen kennen.

Nach dem ersten gemeinsamen Kaffee checkt sie ihre E-Mails. Kezia kann hier sehr eigenständig arbeiten, bei Fragen wendet sie sich meistens an Max, der selbst seine Ausbildung hier absolviert hat. »Ich schätze es sehr ein Team zu haben, das mir die Möglichkeit gibt, viel zu lernen, Fehler machen zu dürfen und das sich um mich sorgt«, sagt sie.

Lieblingssmomente

Besonders gut hat ihr bislang die Arbeit in der Digitalredaktion gefallen. Dort konnte sie für das Online-Portal Jesus.de einige Impulse schreiben, Rezensionen überarbeiten und auch mal ein Interview führen. »Das hat mir echt Freude gemacht. Mir Texte anzuschauen, kleine Verbesserungen zu machen und zu merken, dass ich da ein Händchen für habe.« Kezia hat schon immer gern geschrieben und interessiert sich deshalb auch sehr für die Zeitschriften-Redaktion.

Gemeinschaft genießen

Zur Mittagspause geht es heute zum »Mittags-Mitbring-Menü«. Das hat Kezia letztes Jahr mit ein paar Kollegen ins Leben gerufen, nachdem die Pausen-Gemeinschaft unter der Pandemie gelitten hatte. Etwa ein Mal im Monat gibt es jetzt ein Treffen im großen Pausenraum unterm Dach, zu dem jeder, der möchte, etwas mitbringt.

Gemeinschaftliche Aktionen wie diese genießt Kezia besonders. »Ich liebe es, dass der Bundes-Verlag weiß, wie man feiert. Ob Sommerfest, Weihnachtsfeier oder den Relaunch eines Magazins. Das verschönert natürlich die Arbeit«, lacht sie.

Ein weiteres Highlight war für sie das BUJU im letzten Jahr. In der Marketing-Abteilung konnte sie vorher beim Erstellen der Werbung für den Teensmag-Stand mithelfen und in Erfurt dann die besondere Atmosphäre sowie Konzerte der O'Bros und anderer Künstler erleben. »Auf so einem Event mitzuarbeiten, hat mir viel Freude gemacht«, sagt sie, »ebenso während des Weihnachtsgeschäfts halbtags im Buchladen zu helfen – daran denke ich gerne zurück.«

16.30 Uhr. Gleich kommt der Bus. Kezia packt ihre Sachen und startet in den Feierabend.

Text Celina Röhl macht gerade ebenfalls eine Ausbildung im Bundes-Verlag. Sie wird Mediengestalterin.



Medienkauffraue Ausbildung im Bundes-Verlag

- **Dauer:** 2,5 (verkürzt) bis 3 (regulär) Jahre
- **Bereiche:** Anzeigen, Marketing, Vertrieb, Buchverlag, Redaktion und Digitalabteilung
- Die Auszubildenden sind von Anfang an aktiv eingebunden und übernehmen in Teilbereichen Verantwortung

Ist dein Interesse geweckt?

Mehr Infos gib's hier:
bundes-verlag.net/stellenangebote
oder schick eine Mail an
Ausbildung@bundes-verlag.de

»Die Stammzellen-
transplantation war
GOTTES
WEG, *mich zu*
HEILEN«

Talk mit Autorin
*Rebekkah
Staudinger*

Mit sieben Jahren erkrankt Rebekkah an einer schweren Form von Morbus Crohn und kämpft viele Jahre lang ums Überleben. Im Interview erzählt sie von ihrem Leben mit der Krankheit.



Teensmag: Rebekkah, was ist Morbus Crohn?

Rebekkah Staudinger: Das ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die im Verdauungstrakt auftritt. Das Immunsystem greift sich dabei selbst an.

Wie hat sich die Erkrankung auf deinen Alltag ausgewirkt?

Es hat meine Ernährung stark eingeschränkt und auch wie oft ich auf die Toilette gehen musste. Es ist mit viel chronischem Schmerz verbunden und beeinträchtigt auch das soziale Leben. Ich war für viele Jahre stark untergewichtig, weil mein Körper die Nährwerte aus dem Essen nicht aufgenommen hat. Ich hatte verschiedene Ernährungstherapien, war öfter im Krankenhaus und hatte in meiner Schulzeit oft bis zu drei Monate an Fehltagen. Ich war viel auf die Hilfe anderer angewiesen.

Die Krankheit hat dich durch deine gesamte Schulzeit begleitet.

Wie hast du das ausgehalten?

Ich hatte das Gefühl, dass meine Freunde und ich in Parallelwelten leben. Aber nicht nur aufgrund der Erkrankung, sondern auch, weil meine Werte als Christin anders waren. Spätestens im Teeniealter, wo uns unterschiedliche Themen interessierten und ich eher mit Überleben beschäftigt war. Ich habe mich nicht richtig verstanden gefühlt, aber das war nie ein Vorwurf an meine Freunde, weil ich wusste, dass wir so unterschiedliche Leben haben.

Deine Eltern haben dich sehr unterstützt und auch behütet, indem sie dir nicht alles ungefiltert weitergegeben haben. Bist du ihnen dankbar dafür?

Ja, meine Eltern haben mir dadurch meine Hoffnung bewahrt. Ich glaube, hätte ich von Anfang an gewusst, was die Ärzte über die Aussichten für mein Leben dachten, hätte ich weniger Hoffnung auf eine Zukunft gehabt. Ich weiß nicht, ob ich ohne meine Eltern diese Zuversicht und diesen Glauben an einen Gott gehabt hätte, der heilt und an eine Zukunft, die anders aussieht: voller Hoffnung und guter Pläne.

Foto: Getty-Images.com / Studiobarcelona / Anzhelika Polivets, Maryshora; © blinkid1

Mit 17 Jahren hast du eine Stammzellentransplantation bekommen, die sehr gefährlich war. Wieso hast du dich dennoch dazu entschieden?

Es war eine zweite Chance, ein besseres Leben zu leben. Zum damaligen Zeitpunkt wurde die Stammzellentherapie bei Jugendlichen mit Morbus Crohn weltweit nur fünf Mal angewendet. Zwei Patienten sind gestorben und einem davon ging es danach schlechter als davor. Das waren keine Erfahrungswerte, die für diese Therapie sprachen. Aber es wurde dennoch in Erwägung gezogen, weil mein Krankheitsverlauf so schwerwiegend und anders als bei anderen war. Es gab keine weiteren medikamentösen oder operativen Optionen mehr für mich. Die Stammzellentransplantation war Gottes Weg, mich zu heilen.

»Durch Jesus haben wir Zugang zu Frieden, egal was wir erleben.«

Was passiert bei einer Stammzellentransplantation?

Das Immunsystem wird einmal ausgetauscht. Durch die Chemotherapie werden alle Zellen zerstört und durch die Stammzellen ersetzt, die man von einem Spender bekommt. Diese sollen dann ein neues Immunsystem aufbauen.

War die Therapie erfolgreich?

Ja, seitdem geht es mir gut. Da es eine chronische Erkrankung ist, sprechen die Ärzte nicht von Heilung. Ich persönlich sehe mich aber als geheilt an, weil ich seitdem keine Medikamente mehr nehmen muss und eine Lebensqualität habe, wie ich sie davor nie hatte.

Du hast in der Zeit viele Tagebücher geschrieben, die später auch als Grundlage für dein Buch gedient haben. Hat dir das geholfen?

Das Schreiben war für mich ein Verarbeitungstool. Als ich mit dem Buch angefangen habe, war ich manchmal selbst überrascht, wie emotional manches war. Es gab Momente, da saß ich weinend da, weil mir bewusst wurde, wo Gott richtig krass in meiner Story gewirkt hat. Der ganze Schreibprozess war intensiver als gedacht.

Wie bist du auf den Buchtitel »Ruhe in Frieden, bevor du stirbst« gekommen?

In den Semesterferien meines Studiums musste ich mehrmals operiert werden. Dadurch verpasste ich den Semesterstart. Ich lag im Krankenhaus und war total unruhig. Plötzlich hatte ich den Eindruck, als ob Gott mir sagte: Rebekkah, ich möchte, dass du ruhest. Ich dachte erst: Du willst mich wohl veräppeln. Ich war zur Bettruhe gezwungen. Kurz danach fiel mir auf, wie getrieben ich war. Ich hatte keinen Frieden. Im Laufe des Tages war ich auf Instagram und habe viele Posts mit »Rest in Peace« gesehen, weil ein Promi verstorben war. In dem Moment hat Gott zu mir gesagt: Ich möchte, dass du in Frieden ruhest, bevor du stirbst. Denn in Frieden zu ruhen ist etwas, das den Lebenden und nicht den Toten gilt. Da wurde mir bewusst, dass Gott nicht nur die Krankenhauszeit meinte, sondern mein gesamtes Leben. Das hat mir die Augen geöffnet, denn wir haben durch Jesus hier und jetzt Zugang zu Frieden, egal was wir erleben.

Hast du dich in der ganzen Zeit auch mal gefragt, warum du das alles durchmachen musstest?

Es gab immer wieder Momente, in denen ich wütend war. Meine Eltern haben mich dann ermutigt, meinen Emotionen Raum zu geben. Ich habe schon als Kind eher Sachen für mich behalten und versucht, viel mit mir selbst auszumachen. Ich glaube, Gott hat mir vor allem auch nach der Transplantation gezeigt: Du bist mein Kind und dein Sein ist wertvoll. Die Person, die du bist und nicht nur das, was du machst oder wie du ablieferst. Ich habe Gott in einer so krassen Liebe, Freundlichkeit und Zärtlichkeit kennengelernt. Das hat viel in meinem Herzen geheilt.

Interview_Sofia Löwen



Rebekkah Staudinger ist erst sieben Jahre alt, als sie an einer besonders schweren Form von

Morbus Crohn erkrankt. In ihrem Buch »Ruhe in Frieden, bevor du stirbst« (SCM Hänssler) teilt sie ihre Geschichte.

POWERED BY
sis

Mitmachergeschichte

*** NACHT *** OHNE DACH

Eine Nacht im Freien verbringen – das klingt wie ein spannendes Freizeitprogramm. Die Jugendlichen, die bei der Aktion mitmachen, bekommen aber auch eine Vorstellung davon, wie sich Armut anfühlen kann.



»Klar, weiß ich, dass es Armut gibt, das ist doch nichts Neues für mich.« Das hört Tamara Schmutz immer wieder. Tamara leitet das Projekt »Nacht ohne Dach« in der Schweiz. Sie besucht Jugendgruppen, die eine Nacht im selbstgebastelten Unterschlupf aus Pappe verbringen und spricht mit ihnen über Armut.

Kalt und unbequem

Dabei macht sie immer wieder die Erfahrung, dass es ein großer Unterschied ist, ob man nur davon weiß, dass es Armut gibt, oder ob man die Erfahrung, auf Pappe zu übernachten, mal selbst gemacht hat. »Die Jugendlichen sind oft richtig überrascht, wie unbequem das ist«, erzählt Tamara. »Sie freuen sich erst, denn es ist natürlich immer ein cooles Event, mit Freunden draußen übernachten zu können. Aber sie merken dann auch schnell, dass es doch ganz schön heftig ist – und was für ein Privileg, dass man anschließend wieder nach Hause gehen kann, wo ein warmes Bett und eine Dusche warten.«

Das Projekt soll Armut vor Augen führen und jungen Menschen zeigen, was sie tun können, um sich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen. »Mein Wunsch ist es, dass die Erfahrung über das Erlebnis hinauswächst und noch viel später nachhallen kann«, sagt Tamara. »Viele Jugendliche haben das Gefühl, nichts gegen Armut tun zu können. Sie finden, dass sie zu jung sind und wenig ausrichten können, aber das stimmt so nicht.«

Jeder kann einen Beitrag leisten. Das bedeutet nicht, dass man Geld spenden muss. Tamara meint: »Armutsbekämpfung beginnt schon damit, dass man Menschen in Armut und Obdachlosigkeit nicht ignoriert, sondern hinschaut und sie als Menschen wahrnimmt – das hat auch schon sehr viel Wert.«

Klimaarmut

Schaut man genau hin, ist Armut ein vielschichtiges Thema. Der Klimawandel spielt zum Beispiel eine Rolle: »Viele Menschen im Globalen Süden leiden jetzt schon stark unter den Folgen. Beispielsweise fallen durch Überschwemmungen und Hitzeperioden wichtige Ernten aus. Für Menschen, die vorher schon am Existenzminimum gelebt haben, ist das ein weiterer Stoß in Richtung Armut«, erklärt Tamara. Ein guter Grund also, um sich für den Schutz der Schöpfung einzusetzen.

Hinter der »Nacht ohne Dach« steckt das Hilfswerk TearFund. Die Idee kommt ursprünglich aus den Niederlanden. TearFund Schweiz hat das Programm vor zehn Jahren übernommen und auf den eigenen Kontext angepasst. Die Jugendlichen suchen sich für die Nacht Sponsoren und der Erlös geht an ein Jugendförderungs-Projekt in Peru. »In manchen Ländern bedeutet Armut etwas völliges anderes als bei uns«, sagt Tamara. Zum Beispiel in Ländern, die über kein funktionierendes Sozialsystem verfügen. Schwarzweißdenken à la »Ihr wohnt in der Schweiz, deswegen seid ihr privilegiert«, sei aber auch fehl am Platz, betont sie: »Es gibt auch bei uns viel Ungerechtigkeit und Armut. Diese Schicksale darf man nicht kleiner machen.«

Ungleiche Startbedingungen

Gerade mit falschen Vorstellungen von Armut soll die Aktion aufräumen. Ein Vorurteil, das Tamara oft hört, ist zum Beispiel, dass Armut selbstverschuldet ist. »Wir machen dazu ein Spiel, bei dem alle eine Rollenkarte bekommen. Einer ist beispielsweise ein Mädchen aus Afghanistan, eine andere ein Junge aus den USA«, erklärt Tamara. »Die, die privilegiert aufgewachsen sind, gewinnen bei dem Wettrennen, da sie weiter vorne starten dürfen. Diese Ungerechtigkeit führt zu spannenden Diskussionen. Dass der entscheidendste Faktor, warum jemand in Armut leben muss, der Geburtsort ist, das ist vielen nicht bewusst.«



Text Nadine Wilmanns ist freie Fotografin und Journalistin in Metzingen und London. Sie bloggt auf story-photographer.com



Deine Nacht im Freien

Willst du mit deiner Jugendgruppe auch teilnehmen? Hier findest du weitere Infos: nachtohnedach.ch



Anzeigen:

WAS HAT
ISRAEL
MIT **DIR**
ZU TUN

#backtotheroots



ARISE – Israel für junge Leute

- **BIBLISCHE INPUTS** Lade uns ein in deine Gemeinde!
- **ISRAELREISEN** Entdecke mit uns das Land der Bibel!
- **SOCIAL MEDIA** Bibel, Israel und Gebet für deinen Alltag



@arise.germany



Arise Germany



Der Bibel-Podcast



0157 33953201



arise@icej.de

www.arise.icej.de



Wir freuen uns, von dir zu hören!

STUDIERE WAS DU GLAUBST

Schnuppertage: 01.-02.03. / 15.05.

Schnupper-Webinare: 16.04. / 30.05.

Schau mal rein!
Musikvideos und mehr:
youtube.com/tscchrischona

BTh Kommunikative Theologie

BA Theologie & Pädagogik

BA Theologie & Musik

BTh Fernstudium Theologie

Jahreskurs & Jahreskurs Worship

Online-Kurse Seminare Workshops

Theologisches Seminar St. Chrischona
www.tsc.education/schnuppern

DIE GEBURT EINES FESTIVALS

Das Melo

Wie startet man eigentlich eine Großveranstaltung?

Lisa Curiger ist Leiterin des MELO Festivals, das im Sommer zum ersten Mal stattfindet.



Teensmag: Was bedeutet »Melo«?

Lisa Curiger: »Melo« kommt von Melodie. Es soll uns an den Klang der guten Botschaft von Jesus Christus erinnern, die wir ins Land hinaustragen wollen. Eine Melodie entsteht aus einzelnen Noten, die sich zusammenfinden zu einem Ganzen. So soll auch das Melo die Symphonie des großen Orchesters sein, das sich aus ganz vielen Kirchen und Jugendlichen zusammensetzt. Melodie steht für Schönheit, Kreativität und Inspiration. Und für Musik, auch davon wird es in verschiedenen Formen reichlich geben.

Wofür will dieses Festival bekannt sein?

Wir brennen dafür, junge Menschen auf ihrem Weg in die Nachfolge zu begleiten und auszurüsten. Das drückt auch unsere Vision aus: Gott erleben – zusammen, echt, tiefer. Das Melo Festival soll ein Ort sein, wo viele junge Menschen Gott (neu)

kennenlernen und ihn erleben dürfen. Die lokale Jugendgruppe oder Kleingruppe wird in ihrer Gemeinschaft und gelebter Jüngerschaft gestärkt. Wir glauben daran, dass eine neue Tiefe in die Gruppe und die einzelnen Leben kommen kann, die nachhaltig prägt und verändert.

»Melo« ist kein ganz neues Festival, sondern die Nachfolge vom CREA! Meeting. Welcher Prozess steckt dahinter?

Ja genau, nach 30 Jahren CREA! Meeting haben wir uns gefragt: Ist es wirklich gut, dass ein Jugendfestival so alt wird? Es war Zeit für etwas Neues. Der Visionsprozess lief gemeinsam mit vielen Jugendleitenden aus der Schweiz. Und herausgekommen ist ein neues, positives und ermutigendes Festival.



Fotos: Getty-Images.com / StudioBarcelona / Anzhelika Poltavets, Maryshova, Marryshova, Jacobbund, Privat

Was wird anders sein?

Wir feiern nach wie vor das Festivalsetting, das Campen und die Konzerte. Neu in diesem Jahr sind die Practice Rooms. Wir wollen Platz haben für die großen Fragen des Lebens, für Zweifel, für Freude und Leid. Wir wünschen uns, dass Jugendliche hier üben können. Üben, was es heißt, in der Nachfolge zu leben und ein Teil vom Reich Gottes zu sein. Dieses Üben soll erlebnisorientiert sein – man kann fühlen, hören, sehen, spüren, schmecken, was Jüngerschaft und Spiritualität ist. Damit dieses »selber entdecken« mehr Platz hat, wird's weniger Plenarveranstaltungen geben. Außerdem gibt es Gruppenzeiten, in denen die Teilnehmenden mit ihren Freunden Leben teilen und sich austauschen können. Ein besonderes Highlight wird sicher das neu gestaltete Areal mit Foodständen, Konzerten auf der Außenbühne, chilligen Sitzflächen, Platz für Action und Party und einem großen Zeltplatz.

Worauf freust du dich besonders?

Am meisten freue ich mich auf die Gemeinschaft und zu entdecken, was Gott für's Melo vorbereitet hat, zu sehen, wo er wirken will. Ich bin überzeugt, dass es echt viele Momente gibt, in denen Gott uns etwas sagen oder aufzeigen will und wir es einfach nicht checken. Ich wünsche mir, dass das Melo ein Ort sein kann, wo wir kommen und sagen: »Ich bin hier, Gott, sprich du in mein Leben.« Wenn wir das wagen, kann Großes in uns und in unseren Kirchen passieren. Es gibt jetzt schon so viele Momente in den Vorbereitungen, in denen wir Gottes Wirken erleben. Wie viel mehr hat er dann für das Event selbst bereit! Ich freue mich, eine Generation zu sehen, die sich nach mehr Wirken vom Heiligen Geist in ihrem Leben sehnt.

melo FESTIVAL 2024

Im Sommer ist es soweit: Das erste Melo Festival geht an den Start. Mit der CREA!-Geschichte im Rücken startet eine neue Ära. Drei Tage Gott erleben – zusammen, echt, tiefer. Entdecken, wie reich, wie wild, wie tief ein Leben mit ihm sein kann. Mit rund tausend anderen Jugendlichen aus der Schweiz das Zusammensein, die gute Musik und das Festivalfeeling feiern.

Wann & Wo
Zeitpunkt: 14. – 16. Juni 2024
Ort: St. Chrischona, Bettingen bei Basel
Tipp: Early Bird Tickets bis 28. Februar ab CHF 99,00
 Tickets und Anmeldung für dich und deine Jugendgruppe unter melo.ch.



Begegnungen mit dem Gekreuzigten



Best.-Nr. 227.001.001 € 20,-

Das Zentrum der Weltgeschichte neu entdecken

In KREUZWEISE verbirgt sich ein unverbraucher Blick auf das Kreuz. Ein Blick hin zu dem, was mit überzeugender Durchschlagskraft für die Existenz eines Menschen liebenden Gottes spricht, der Leben verändert. In KREUZWEISE verweben sich Geschichten, Gedanken, Lieder und Illustrationen und werben für eine hoffnungsvolle Kultur des Miteinanders.



Lass dir das nicht entgehen! – Events, Songs und mehr entdecken



Im christlichen Buchhandel oder jetzt bestellen:
 07031 7414-177
bestellen@scm-shop.de
www.scm-shop.de

»TANZEN IST PURE FREUDE«



Paula (rechts) und Marina (links) tanzen aus Leidenschaft für Gott. Hier erzählen sie, wie das aussieht und was hinter »SRS YoungPower« steckt.

Teensmag: Tanzen und Glaube – wie kam das bei euch zusammen?

Paula: Ich bin als vierjähriges Kind zum Tanzen gekommen. Irgendwann kam der Glaube dazu. Bei »SRS YoungPower«, unserem christlichen Tanzteam, habe ich gelernt, dass ich Tanzen und Christsein miteinander verbinden kann.

Marina: Meine Mama hat das Tanzteam von »Sportler ruft Sportler (SRS)«, einem christlichen Sportverein, gegründet und ich bin da von klein auf mit reingewachsen. Ich habe dann in einer christlichen Schule in den USA eine zweijährige Tanzausbildung gemacht und seither ist das verbunden: Ich tanze mit Gott und für ihn.

Wie oft trifft ihr euch als Team?

Marina: Die Idee ist, dass wir in unseren Tanzschulen vor Ort tanzen oder unterrichten und dort ein Licht sind. Drei- bis viermal im Jahr treffen wir uns für ein Wochenende, üben Tänze ein und haben Auftritte in Gemeinden, bei Jugendevents und Sportveranstaltungen. Im Sommer waren wir bei einer Straßenevangelisation in Paris.

Wie verbindet ihr konkret das Tanzen mit dem Glauben?

Marina: Wenn ich selbst tanze oder unterrichte, bete ich immer, dass Gott Türen öffnet und dass er meine Bewegungen nimmt und irgendwas daraus macht. Ansonsten versuche ich, die Leute zu ermutigen oder Komplimente zu machen. Wenn wir als Team Auftritte haben, dann beten wir vorher und nachher auch immer dafür, dass Gott Menschen berührt.

Welche Stile tanzt ihr?

Marina: In unserem Team ist immer ein bisschen Ballett und Hip-Hop dabei, aber meistens ist es Modern und Contemporary.

Zu welcher Musik tanzt ihr dabei?

Paula: Unterschiedlich – im Team oft zu Worshipmusik oder Instrumental.

Marina: Wir haben auch schon auf Poetry Slams getanzt. Im Unterricht versuche ich, christliche Musik zu verwenden oder zumindest Musik mit einer positiven Botschaft.

Was macht euch beim Tanzen am meisten Spaß?

Marina: Tanzen bedeutet frei sein. Ich tanze zu Gottes Ehre und er freut sich darüber. Ich kann dabei alles ausschalten und bin einfach da, in meinem Körper. Und freue mich, dass ich mich bewegen darf und dass Gott dabei ist.

Paula: Tanzen ist pure Freude. Und ein Zugang, der bei Menschen im Herz ankommen kann. Es sind richtig besondere Momente im Team, wenn wir als Feedback bekommen: Das hat mich gerade total berührt!

Habt ihr auch schon Hindernisse erlebt?

Marina: Früher wurde Tanz in vielen christlichen Gemeinden komplett abgelehnt. Obwohl in der Bibel einige Male getanzt wird. Das wird aber oft ausgeblendet.

Tanzt du auch gerne?

Einmal im Jahr veranstaltet das Team ein offenes Tanzwochenende.

Mehr Infos über »SRS YoungPower« und Einblicke in die Gruppe findest du auf ihrem Insta-Kanal [@srsyoungpower](https://www.instagram.com/srsyoungpower) oder auf YouTube, zum Beispiel hier: 

Fotos: Getty-Images.com / StudioBarcelona / Anzhelika Polavets, Martyshow; Pexels.com / Tatiana Scanzova; Privat

Wie geht ihr mit so einer Haltung um?

Marina: Wir haben auf dem Herzen, dass Christen verstehen: Tanz ist eine andere Art von Lobpreis. Man kann nicht nur singen, sondern auch tanzen. Das ist was Gutes und Gott hat uns Tanz geschenkt, um ihm auch dadurch die Ehre zu geben und ihn zu loben.

Was ist euer Herzensanliegen als Tänzerinnen?

Paula: Wir wollen als Christen Licht sein und Werte wie Wertschätzung und Respekt vermitteln. Gerade beim Tanzen kann man sich schnell vergleichen. Da möchten wir anders sein.

Apropos vergleichen: Wie ist das bei euch im Team?

Paula: Wir versuchen, dass es ein Safe Space ist. Also dass wir da echt ohne negative Gedanken tanzen können, uns gegenseitig ermutigen, Raum für Fragen lassen und nicht die eine höher, die andere niedriger steht. Wir freuen uns, wenn jemand etwas richtig cool kann und dann überlegen wir, wie wir das Talent fürs Team oder unsere Botschaft einsetzen können. Die eine kann das besser, die andere das. Das ist einfach so und das Team kann nur funktionieren, weil wir alle unsere Schwerpunkte haben.

Spielt euer Körper eine besondere Rolle in eurer Beziehung zu Gott?

Marina: Manchmal, wenn ich keine Worte habe zum Beten, dann tanze ich, weil ich weiß, dass Gott es trotzdem versteht. Und ich glaube, wir sind uns auch viel mehr bewusst, wie besonders unser Körper eigentlich ist. Ich denke mir oft: Wie krass, dass ich diese Sprünge springen oder diese Drehung machen kann.

Kann man durch Tanzen auch seinen Körper annehmen lernen?

Paula: Ich hatte lange Zeit ein Problem mit meinem Körper, weil ich nicht so schlank bin wie die typische Tänzerin. Heute weiß ich, dass es nicht um meine Problemzonen geht. Sondern dass ich für Gott genauso tanzen darf, wie ich bin. Unser erster Tanz »Wertvoll« ist uns da allen sehr ans Herz gewachsen. Jedes Mal, wenn ich den tanze, denke ich: Hoffentlich bekommt jemand diese Botschaft jetzt so ins Herz wie ich damals und weiß jetzt: Ich bin wertvoll, weil Gott mich liebt, weil er mich genauso wollte, wie ich bin.

Interview Liesa Dieckhoff



Abschluss in der Tasche...

...und jetzt?

Irgendwas mit Medien!

AUSBILDUNG

MEDIEN KAUF LEUTE



digital & print



ab September 2024



Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH ABlar (Hessen)
oder
SCM Bundes-Verlag Witten (NRW)
oder
SCM Verlagsgruppe Holzgerlingen (Ba-Wü)



Jetzt weiterempfehlen!

ausbildung.bei-scm.de



DIY

LESEZEICHEN AUS MAKRAMEE



Du brauchst:

- Makrameegarn (1-3 mm dick), jeweils vier Schnüre á 1,5 m und eins ca. 15 cm lang
- Klebeband
- Holzperle
- für die andere Variante: große Büroklammer

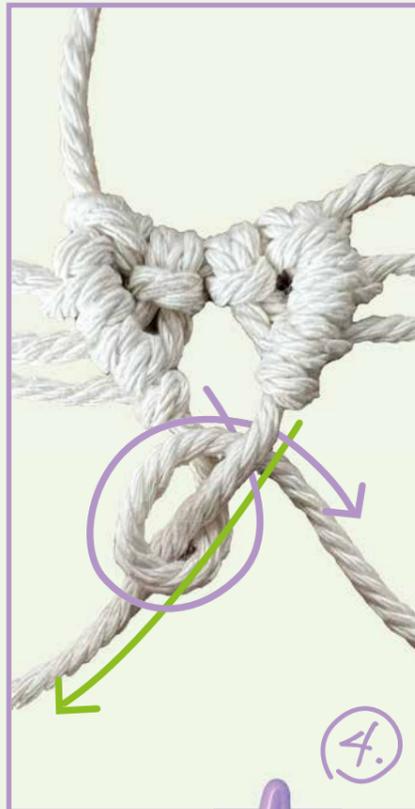


1. Nimm das kurze Band und lege es waagrecht vor dich hin. Klebe die Enden an einen Tisch, damit es beim Knüpfen nicht verrutscht. Jetzt nimmst du eine von den vier langen Schnüren und faltest sie in der Mitte. Diese Schlaufe legst du nun senkrecht über die kurze Schnur und ziehst sie dir entgegen von oben nach unten unter der kurzen Schnur durch. Nun nimmst du die Beine der Schnur und legst sie von oben nach unten in die Schlaufe. Jetzt musst du noch festziehen. Wiederhole das mit den restlichen Schnüren.



2. Teile deine Schnüre in der Mitte und lege die rechte Seite weg. Jetzt hast du vier Schnüre vor dir liegen. Nimm die Schnur, die ganz links ist, und halte sie in einer Schlaufe nach rechts (am besten hältst du sie mit der rechten Hand in Position). Sie ist deine Hauptschnur, an die du die drei restlichen Schnüre dranknotest.

3. Der Rippenknoten: Nimm nun die Schnur daneben und lege sie von unten über die Hauptschnur in die Schlaufe. Ziehe sie fest, bis der Knoten oben am Rand ist. Das wiederholst du mit der gleichen Schnur noch einmal. Dann nimmst du die Schnur daneben und knotest wieder zwei Mal und das gleiche machst du mit der letzten Schnur.



4. Das Gleiche machst du jetzt mit den restlichen vier Schnüren der rechten Seite, nur spiegelverkehrt. Nimm die rechte Schnur und lege sie als Schlaufe auf die linke Seite (mit deiner linken Hand halten). Jetzt holst du die Schnur links daneben, fädelst sie unter der ersten Schnur hindurch und drüber in die Schlaufe. Dann festziehen, noch einmal knoten und die zwei verbleibenden Schnüre genauso knoten.

5. Bei der rechten Seite ist die Besonderheit, dass du hier einen Extraknoten (nur einfach!) zusätzlich machst, mit der vierten, der kürzesten Schnur der linken Seite. Das dient dazu, die rechte mit der linken Seite zu verbinden.

6. Jetzt fängst du von vorne an, knotest links runter, dann rechts runter mit dem Extraknoten und wieder von vorne, bis du ca. 15 cm geknüpft hast. Der Knoten braucht etwas Übung, aber gib nicht auf! Sobald du es draufhast, kannst du ihn blind knoten.

7. Zum Schluss bindest du die Enden zusammen, schneidest alles auf eine Länge und franzt die Enden aus. Oben nimmst du die Hilfsschnur, machst einen Knoten und fädelst eine Holzperle auf.

Fertig ist das schöne Lesezeichen!

Hier findest du eine ähnliche Anleitung als Video:



Büroklammer-Lesezeichen

Für diese Version brauchst du die gleichen Knoten. Je nach Dicke deines Makrameegarns brauchst du nur drei statt vier Schnüre. Die Knoten sind aber gleich, egal, ob du drei oder vier Schnüre hast. Die Seiten sind dann nur 3/3 bzw. 4/4 aufgeteilt.

Du brauchst eine große Büroklammer und Schnüre á 60 cm, die du wieder zur Hälfte faltest. Statt einer Hilfsschnur befestigst du die ersten Knoten an der Büroklammer und fängst von da an zu knoten.



DIY_Miriam Burklin

Fotos: Getty-Images.com / Studiobarcelona / Anzhelika Poltavets, Maryskova, Miriam Burklin

Impressum Teensmag

Aboservice und Kundenberatung:
Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten, Postfach 4065, 58426 Witten, E-Mail: vertrieb@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net, Tel: 02302 93093 910 (Montag bis Freitag 08.00-17.00 Uhr), Fax: 02302 93093 699
Auch über Blessings 4 you GmbH: Motorstr. 36, 70499 Stuttgart, info@blessings4you.de, Tel: 0711 83 000 0
Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins, E-Mail: abo@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch, Tel: 043 288 80 10, Fax: 043 288 80 11
Österreich: ERF Medien Österreich GmbH, Karl-Popper-Straße 16, A-1100 Wien, E-Mail: erf@erfat.com, www.erfat.com, Tel: 0 18 69/25 20-31, Mobil: 0699 1969 3200

Bei Umzug: Bitte teilen Sie Adressänderungen unter Angabe von bisheriger Anschrift und Kundennummer umgehend mit. Zeitschriften werden von der Post nicht nachgesandt.

Herausgeber und Verlag
Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten, Postfach 40 65, 58426 Witten; Tel: 0 23 02/9 30 93-0, Fax: 0 23 02/9 30 93-689, info@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net
Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz) in der bvMedia Christliche Medien GmbH, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 10, Fax: 043/288 80 11, info@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch
Der SCM Bundes-Verlag und bvMedia Christliche Medien GmbH sind Unternehmen der Stiftung Christlicher Medien (SCM).

Geschäftsführung: Dr. Christian Brenner
Verlagsleitung: Marc Brocksieper

Redaktion
Redaktionsleitung: Tobias Hamburg
Redaktion: Sofia Löwen
Redaktionsassistent: Daniela Janzen
Redaktion Deutschland: Teensmag, Postfach 40 65, 58426 Witten; Tel: 0 23 02/9 30 93-830, Fax: 0 23 02/9 30 93-899, info@teensmag.net, www.teensmag.net
Redaktion Schweiz: Teensmag, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 13, Fax: 043/288 80 11
Freies Redaktionsteam: Stefan Ahlborn, Liesa Dieckhoff, Marco Gogg, Daniel Harter, Stefan Kleinknecht, Björn Knublauch, Johannes Krupinski, Larissa McMahan, Deborah Pulverich, Ira Schneider, David Werner

Media Sales
Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Emanuel Leinweber, Postfach 40 65, 58426 Witten; Tel: 0 23 02/9 30 93-647 (Montag-Freitag, 08.00-17.00 Uhr), Fax: 0 23 02/9 30 93-649, leinweber@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net/werben
Schweiz (für Beilagen und Inserate nur in der Schweizer Auflage): SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Niklaus Mosimann, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 15, Fax: 043/288 80 11, werben@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch
Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2024. Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen und Beilagen/Beihemer übernehmen.

Bezugsbedingungen: Teensmag erscheint 6 mal im Jahr. Das Eigen- und Geschenkabonnement kann mit einer Frist von einem Monat vor Ablauf der Mindestlaufzeit (in der Regel 1 Jahr) gekündigt werden. Ansonsten verlängert es sich jeweils um einen weiteren Monat. Die Rechnungsstellung findet jährlich statt. Befristete Geschenkabonnements enden zum vereinbarten Zeitpunkt, ohne dass es einer Kündigung bedarf.
Einzelpreis: (D) € 5,10 (inkl. 7 % MwSt)/CHF 725/übrige EU/LUX € 5,10 Abweichende Preise im weiteren Ausland.
Abonnementpreis: (D) € 26,00/CHF 38,00/(A) € 26,00 zzgl. Versandkosten. Abweichende Preise im weiteren Ausland. Preisänderungen vorbehalten.

Konto des SCM Bundes-Verlag
Deutschland und EU-Länder: SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00, BIC: GENODEM1BFG

Herstellung
Layout: Laura Zuch
SCM Bundes-Verlag gGmbH, D-Witten
Druck: Evers-Druck GmbH – ein Unternehmen der Eversfrank Gruppe – Ernst-Günter-Albers-Straße 13 | D-25704 Meldorf
Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH 2024, ISSN 1660-4156
Titelbild: Deborah Pulverich

Datenschutzerklärung
 Nähere Informationen zu unserer Datenschutzerklärung unter: teensmag.net/datenschutz

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Auflage sind Prospekte von Plan International Deutschland e.V., D-Hamburg und Adonia e.V., D-Karlsruhe beigelegt bzw. beigelegt.

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

SCM

Bundes-Verlag



Leben live
**REISEN
MIT GOTT**



Johanna hat ihr ganz persönliches Abenteuer gewagt und auch in herausfordernden Zeiten gespürt, dass sie nicht allein unterwegs ist.



»Ich habe irgendwie das Gefühl, ich soll nach meinem Abi ins Ausland gehen.« – Diesen Satz schreibe ich im August 2020, ein paar Wochen vor Beginn der Oberstufe in mein Tagebuch. Ausland. Dieser Gedanke war schon länger da, aber trotzdem irgendwie fremd. Schaffe ich das? Ist so ein Auslandsjahr überhaupt das richtige für mich? Ein Jahr später bewerbe ich mich ohne konkrete Zeit- und Zielvorstellungen bei der Allianz-Mission. Nach meinem Bewerbungsgespräch bin ich voller Hoffnung und habe innerlich für mich entschieden: »Herr, wenn du auch willst, dann öffne die Türen nach Österreich und Tansania.« Und tatsächlich, ein paar Wochen später habe ich für beide Stellen eine Zusage.

Es wird ernst!

Im Frühsommer 2022 beginnt dann schließlich mein Vorbereitungs-marathon. Informieren (Welche Sprache spricht man eigentlich in Tansania?), planen und impfen. Und auch das Vorbereitungsseminar meiner Organisation ist ein großes Highlight, auf dem

ich das erste Mal meine Mitfreiwilligen kennenlerne. Nach diesen zwei Wochen komme ich gestärkt nach Hause und fange an zu packen und mich zu verabschieden. Ängstlich, freudig und gespannt schaue ich auf das, was nun vor mir liegt.

Im Vertrauen losgehen

Meine erste Einsatzstelle ist eine kleine Freikirche in Tirol. Dort unterstütze ich mit meiner Mitfreiwilligen den Pastor und die Gemeinde bei allem, was so anfällt: Kinderstunde, Babysitten, Hauskreise, Pfadfinderarbeit und vieles mehr. In Österreich darf ich, umgeben von wunderbarer Natur, lernen, dass es doch kulturelle Unterschiede zu Deutschland gibt und Mission direkt vor der Haustür, also auch im Nachbarland beginnt. Nach fünf ereignisreichen Monaten geht es nach dem Zwischenseminar und einer Umpackwoche zu Hause nach Tansania. Fassen kann ich das zu dem Zeitpunkt nicht. Ich merke, dass ich nicht alles aus eigener Kraft schaffen kann, sondern im Vertrauen auf Gott, seine Kraft und Bewahrung losgehen darf. Auch wenn ich nicht weiß, wohin mich dieser Weg führt. Das ist herausfordernd für mich, aber ich erlebe, dass Gott mich versorgt.

Ankommen

Ganz spontan darf ich in der Osterwoche meine Aufgabe als Lernhelferin einer Missionarsfamilie für ein paar Tage pausieren und mit einer deutschen Ärztin und ihren zwei Freundinnen in den Urlaub fahren, da noch zufällig Betten in ihrem Zimmer frei sind. Gott beschenkt mich mit Menschen, Einblicken in eine ganz andere Lebenswelt, guten Gesprächen und manchmal auch mit Essen. Ich merke, wie ich ankommen darf – im Land, der Sprache, der Kultur und auch bei Jesus. Ankommen in seiner Gegenwart und der Gewissheit, dass er mich versorgt, egal, wo ich gerade bin.

Text Johanna



Fotos: Getty-Images.com / Anzhelika Poltavets, Maryshova, Danandnatry; Unplash.com / Gerard Gordias, Emanuela Picone, Privat

Debbies Diary
**STEIN
FÜR STEIN**



Das warme Morgenlicht fällt durch die kunstvollen Glasfenster und malt ein buntes Lichtspiel auf die Böden und Wände, die mich umgeben. Ich blicke an mächtigen Säulen empor, die wie Baumstämme in den Himmel ragen und sich hoch über mir verzweigen. Sie tragen das Dach der Sagrada Família, der berühmten Kathedrale Barcelonas. Auf unserem Spanien-Trip Anfang des Jahres können eine Freundin und ich uns diese Sehenswürdigkeit nicht entgehen lassen.

Gaudís Lebenswerk

Der Architekt Antoni Gaudí wollte mit diesem Bau das perfekte Gotteshaus erschaffen und das Leben von Jesus erzählen. Hier hat jedes Detail seine Bedeutung: Zahlreiche Statuen an den Fassaden zeigen Szenen aus der Bibel, von Jesu Geburt bis hin zu seinem Tod am Kreuz. Zwölf Türme stehen für die Apostel. Vier sind den Evangelisten gewidmet, einer Maria und einer Jesus Christus. Der ist aktuell noch eine Baustelle, aber wenn er fertig ist, wird er der höchste Kirchturm der Welt sein – nur wenig niedriger als die Berge, die Barcelona umgeben. Denn Antoni Gaudí war davon überzeugt: Der Mensch darf keine größeren Werke schaffen als Gott durch die Natur. Er selbst wird die Vollen-dung der Kathedrale nicht mehr erleben. Aber er hinterlässt damit ein Lebenswerk, das mit jedem Baustein auf den Schöpfer hinweist und von seiner Geschichte mit den Menschen erzählt.

Meine Baustelle

Als ich darin stehe und mich so staunend umschaue, frage ich mich: Wovon erzählt mein Lebenshaus? Ist es genauso weit, einladend und lichtdurchflutet? Ganz offensichtlich gibt es hier und da dunkle Ecken, unperfekte Formen und kaputte Möbelstücke. Aber da sind auch feste Säulen aus Liebe, Glauben und Vertrauen. Und so wie die bunten Fenster in der Sagrada Família erzählt jedes Mosaik von den vielen Erlebnissen und Momenten, die mich zu dem Menschen machen, der ich bin – und mit dem Gott eine ganz eigene Geschichte schreibt. Noch ist mein Haus nicht vollendet. Mit jedem neuen Tag kommen neue Bausteine dazu. Manche sind ganz fein und kunstvoll gefertigt, manche sind grob und schwer. Immer mal wieder klopft Jesus bei mir an oder ich lade ihn in mein Haus ein, betrachte es mit ihm zusammen und überlege: Woran fehlt es? Was nimmt unnötig Platz weg und muss wieder ausgebaut werden? Wo brauche ich seine Hilfe, damit der Raum so wird, wie er es sich vorstellt?

Gottes Vision

Schließ doch mal die Augen und stell dir dein Lebenshaus bildlich vor. Was siehst du? Wovon träumst du, wenn du an die Zukunft denkst? Wo sind noch Baustellen? Und erlaubst du Jesus, selbst den Meißel anzusetzen, auch wenn es vielleicht weh tut? Eins ist sicher: Seine Vision von meinem Leben ist viel größer und schöner, als ich es mir je ausmalen könnte. Und nur mit seiner Hilfe wird sie Stück für Stück Wirklichkeit.

Text Deborah Pulverich hat eine Leidenschaft für das Geschichtenerzählen – als Autorin in Worten und als Fotografin in Bildern. Ihr Zuhause in Mittelhessen teilt sie mit ihrem Mann und zwei flauschigen Katzen.



Schick uns deine Story mit Gott an lebenlive@teensmag.net

MIT ANPACKEN UND LEBEN VERÄNDERN

Du hast keinen Plan, was nach der Schule läuft? Hier findest du interessante Stellenangebote, wie du die Zeit zwischen Schule und »Danach« gut überbrückst, sogar richtig sinnvoll nutzt – und ganz nebenbei Leben veränderst. Nicht nur dein eigenes.

International

XO | weltweit

GLOBAL VOLUNTEER SERVICES

„Pack deine Sachen und geh“ – Christliche Projekte weltweit warten auf dich! Aufgaben in Kinder- und Jugendarbeit, praktische Tätigkeiten, Gemeindeförderung, Arbeit mit Geflüchteten, ... Neugierig auf einen Freiwilligendienst in Afrika, Asien, Amerika oder Europa? Dann schau auf unserer Homepage vorbei!

Tel: 0711-342181-20
www.gvs-online.eu

XO | Sinsheim und weltweit

DMG INTERPERSONAL E. V.

Setze deine Gaben für Jesus ein! Im DMG JAHRESTEAM in Sinsheim (FSJ/BFD): Praktische Arbeit, Gemeinschaft, WG, Glaube, Mission und kurze Auslandsreise. Oder 6-11 Monate im AUSLAND: Praktische & soziale Aufgaben in vielen tollen Einsatzstellen in Afrika, Asien, Amerika, Europa (IJFD/ADiA/Ehrenamt).

hweidmann@dmgint.de
Tel: 07265 959-158
www.dmgint.de/einsaetze

XA | weltweit

CHRISTLICHE DIENSTE

Möchtest du ins Ausland gehen, in einem sozial-diakonischen Projekt mitarbeiten, Gottes Liebe praktisch weitergeben, eine neue Kultur kennenlernen, im Glauben wachsen? Ein Jahr Freiwilligendienst wird dein Leben verändern! Eindrücke auf [instagram.com/christliche_dienste/](https://www.instagram.com/christliche_dienste/) und Infos auf der Webseite.

info@christlichedienste.de
www.christlichedienste.de

XOXA | Bundesweit und weltweit

CVJM DEUTSCHLAND

Gib dem CVJM Deutschland die Chance, dich herauszufordern. Reis(s) aus und sag dem Alltag auf Wiedersehen. Entdecke die (Herzens-) Weite des CVJM und erlebe ein Jahr, das begeistert und prägt. All unsere Einsatzstellen in Deutschland sowie weltweit findest du unter:

www.cvjm-jahr.de | 0561-3087-282
freiwilligendienste@cvjm.de

XO | 74821 Mosbach & Weltweit

OPERATION MOBILISATION

Sei dabei. Erlebe Gott und seinen Herzschlag für die Welt. Bringe dich mit deinen Gaben ein, lebe in Gemeinschaft, erlerne neue Kompetenzen, entdecke Gottes Plan für dein Leben & gib Jesu Liebe weiter. Werde Teil des BFD/FSJ-Teams in Mosbach, verstärke unsere Teams im AUSLAND und an Bord der OM SCHIFFE (1-24 Monate) oder mache ein lebensveränderndes Jüngerschaftstraining (6 Monate).

Kontaktiere uns: Einsatz.de@om.org
Tel.: 06261-947-0

Weitere Infos findest du hier:
www.om.org/de/fsj | www.om.org/de/gehen

XA | Israel, Negev & Jerusalem

TOS DIENSTE INTERNATIONAL E.V.

Du bist 18-26 Jahre alt & bist auf der Suche nach einer passenden Herausforderung? Dann informiere dich jetzt über ein IJFD in Israel. Diene Menschen mit Behinderungen, setze damit ein Zeichen gegen Antisemitismus & erhalte einzigartige Einblicke in die israelische Kultur. Mehr Infos unter:

tos-ministries.org/freiwilligendienste

E-Mail für Fragen/Bewerbung:

anne.moeller@tos.info

Telefon für Fragen/Bewerbung:

07071-364386

Deutschlandweit

XO | Deutschlandweit

BUND FREIER EV. GEMEINDEN

Entdecke deine Berufung und erlebe das Jahr deines Lebens. Persönlich. Im Beruf. Miteinander. Nah an Jesus. Ob Allgäu, Nordsee, Ost oder West: Freie evangelische Gemeinden | Kranken- und Altenpflege | Freizeit, Gästehäuser und Cafés | Kitas, Schulen und psychosozialer Bereich | Garten, Handwerk, Logistik, IT

BEWIRB DICH ONLINE:

freiwilligendienste.feg.de

freiwilligendienste@bund.feg.de

02302 93770

Schleswig-Holstein

XO | 24103 Kiel

CVJM KIEL

Du suchst ein erlebnisreiches Jahr mit Kindern und Jugendlichen? Dann bist du in unserem FSJ/BFD-Team genau richtig. Gruppen, Aktionen, Freizeiten für Kinder & Jugendliche, Nachmittagsbetreuung an der Grundschule. Und für dich: Anleitung, FSJ/BFD – WG, Essen, 250€ Taschengeld und die Ostsee vor der Tür :-)

herrmann@cvjm-kiel.de
www.cvjm-kiel.de

Niedersachsen

X | 27476 Cuxhaven

DÜNEHOF CUXHAVEN

Gaben entdecken · Gott und sich selbst besser kennenlernen · in Gemeinschaft leben und arbeiten · miteinander dienen · lernen Verantwortung zu tragen · mit Konflikten besser umgehen · Spaß haben · Nordseeluft schnuppern

jahresteam@duenhof.org

www.fsj.duenenhof.org

XO | 29582 Hanstedt

(Lüneburger Heide)

MISSIONARISCHES ZENTRUM IM

FMD E.V.

Werde Teil des FSJ/BFD-Teams ab 1. August 2024 im Tagungshaus mit Herz! Gemeinsam glauben, leben und arbeiten – mit 7 anderen Freiwilligen begleitest und bewirtest Du Gästegruppen jeden Alters. Angeleitet wirst Du dabei von erfahrenen Mentor/-innen. Ein „Abenteujahr“ in unserer Hausgemeinschaft ist Perspektivwechsel pur! Vereinbare jetzt den Termin für Deine Probeweche!

E-Mail für Fragen/Bewerbung:

info@abenteujahr.de

www.mz-hanstedt.de

Brandenburg

XO | 14641 Wustermark OT Elstal

GEMEINDEJUGENDWERK (BAPTISTEN)

Du bist 16 Jahre oder älter und möchtest dir nach der Schule ganz bewusst Zeit für Gott, dich und andere nehmen? Dann mach doch einen Freiwilligendienst im GJW! Wir haben Stellen mit Unterkunft in **Gemeinden, Kitas und diakonischen Einrichtungen** und bieten top Seminare und gutes Taschengeld!

freiwilligendienst@gjw.de

www.gjw.de/freiwillig

LEGENDE

O | BFD – Bundesfreiwilligendienst
www.bundesfreiwilligendienst.de

X | FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr
www.pro-fsj.de

XA | IJFD – Internationaler
Jugendfreiwilligendienst
www.internationaler-jugendfreiwilligendienst.de/ijfd/

XA | W – Weltwärts
www.weltwaerts.de

Sie bieten auch
Stellen an? Infos gibt es bei
Emanuel Leinweber:

leinweber@bundes-verlag.de

+49 2302 93093-647

www.bundes-verlag.net/freiwilligsozial

Berlin

XO | 12679 Berlin

STRASSENKINDER E.V.

Was bewegen! Du hast ein Herz für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche? Dann bist du bei uns richtig! Wir bieten dir verschiedene Einsatzbereiche in Berlin: Straßensozialarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit mit geflüchteten Kindern, Bildungsarbeit. Glauben aktiv + kreativ leben!

office@strassenkinder-ev.de

Tel: +4930300244550

www.strassenkinder-ev.de

O | 13591 Berlin

STIFTUNG JONA

In Jonas Haus engagieren wir uns für Kids & Teens in Berlin. Wir machen Sport, basteln, führen Kindergottesdienste durch, gestalten coole Ferienprogramme, spielen Uno ... Dabei freuen wir uns über Menschen wie dich, die mit ihren kreativen Ideen & ganz persönlichen Gaben so richtig was bewegen wollen!

Email für Fragen/Bewerbung:

info@stiftung-jona.de

Telefon für Fragen/Bewerbung:

+49 30 882 1418

Prof. Dr. Angelika Bier

www.stiftung-jona.de

Hessen

XO | 64367 Mühlthal

JFC DEUTSCHLAND E.V.

Im Team Glauben praktisch leben und Jugendliche für Jesus begeistern: Jüngerschaftsprogramm, örtliche Jugend- und Kleingruppen, Mitarbeit im Jugendcenter, Social Media, Kurzeinsätze und hauswirtschaftliche Aufgaben sind alles Bereiche deines Einsatzes.

Dein Einsatz (FSJ/BFD) startet ab Mitte August.

team@jfc.de | www.jfc.de

Thüringen

X | 99998 Körner-Volkenroda

KLOSTER VOLKENRODA

Ein Jahr. Im Kloster. Neue Erfahrungen sammeln. Spannende Menschen kennenlernen. Gemeinschaft erleben. Glaube (neu) entdecken. Sich in verschiedenen Arbeitsbereichen ausprobieren. Ins WG-Leben reinschnuppern. Neugierig geworden?

Schau auf unserer Website vorbei:

www.kloster-volkenroda.de/mitleben

Bayern

O | 18147 München

FISCHKUTTER BEGEGNUNGSSTÄTTE

Für Gott im Einsatz sein, dort, wo andere Urlaub machen? Persönlich & geistlich herausgefordert sein? Im Reich Gottes an der Front stehen? Das Alles ist bei uns im Fischkutter möglich. Es freuen sich auf dich:

- Offener Kidstreff sozial benachteiligter Kids & Teens,
- Engagiertes Team
- Lebendige Gemeinde

E-Mail für Fragen/Bewerbung:

info@fischkutter.org

Telefon für Fragen/Bewerbung:

0381 6373 4 11

www.fischkutter.org



Foto: Unsplash.com / Daniel Gonzalez

WHAT'S NEXT?

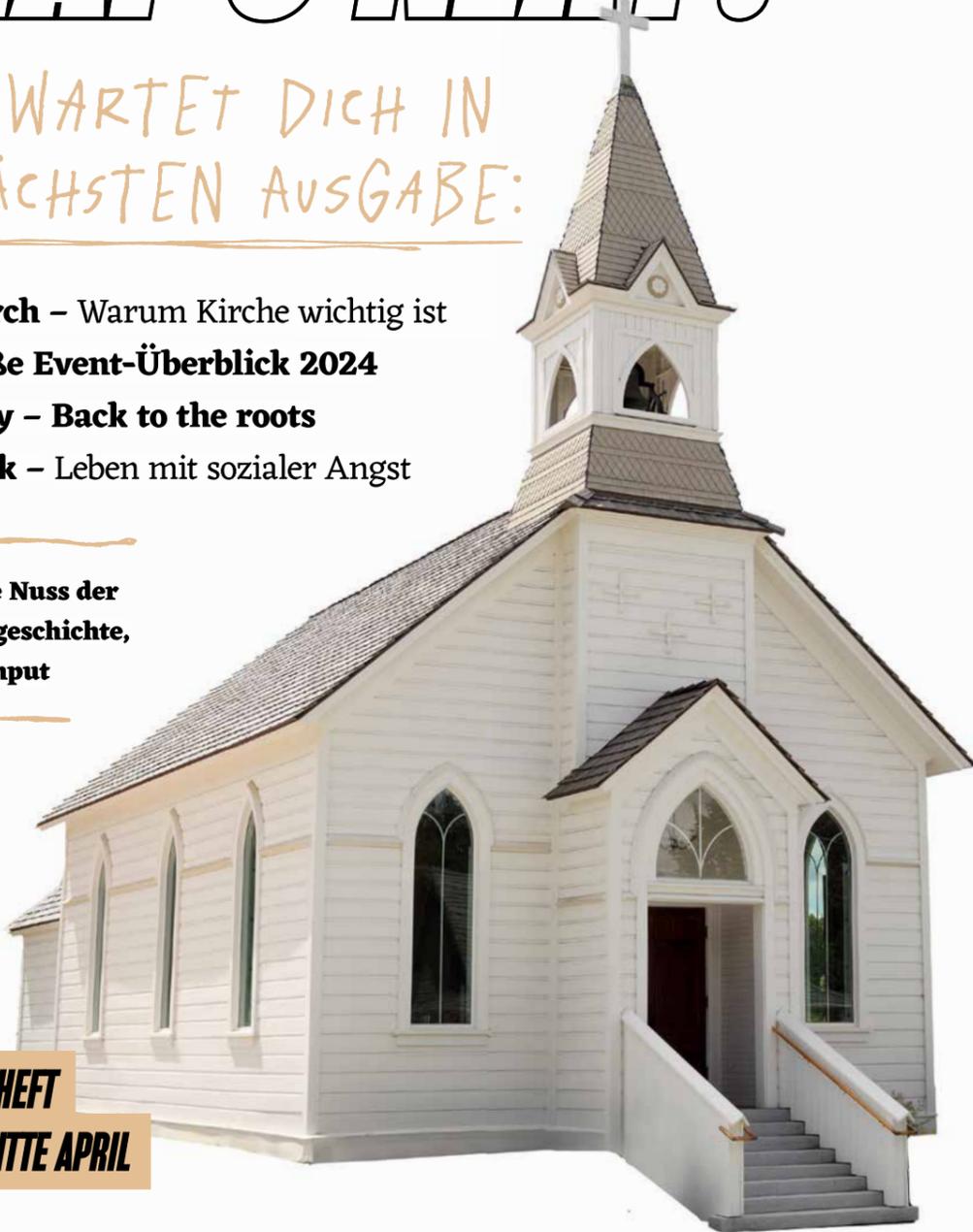
DAS ERWARTET DICH IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

- **My Church** – Warum Kirche wichtig ist
- **Der große Event-Überblick 2024**
- **Fotostory – Back to the roots**
- **Real Talk** – Leben mit sozialer Angst

Außerdem: **Harte Nuss der Bibel, Mutmachgeschichte, Kleingruppen-Input**

Das solltest du nicht verpassen! Also stell' sicher, dass die Teensmag in deinem Zimmer landet!

DAS NÄCHSTE HEFT ERSCHEINT MITTE APRIL



WERDE TEIL DER
COMMUNITY



ENTDECKT DIE GLAUBENS-BASICS GEMEINSAM ALS GRUPPE!

Zu den 6 BASE Heften gibt es jetzt für deine Jugendleitung ein extra BASE Leaders-Heft dazu:
bundes-verlag.net/base-gruppen



LVST AUF ERMUTIGENDE MESSAGES UND COOLE IDEEN?

Dann folge uns auf TikTok: teensmag
Oder auch auf Instagram: _teensmag

BESTELLE ODER VERSCHENKE TEENSMAG

Gönn dir und deinen Freunden Momente mit Gott:
vertrieb@bundes-verlag.de | info@scm-bundes-verlag.ch

JETZT AUCH IM PAKET



Teensmag
€ 26,00 | CHF 38,00
(6 Ausgaben)



Buch
„Fearless“



Schwarze
Edelstahl-Flasche

Günstiger
Kombi-Preis:
€ 32,95
CHF 48,00



QR-Code
scannen

Diese Seite ist für dich reserviert! Sende deinen eigenen Poetry an

LYRIK@TEENSMAG.NET



VERSCHWINDEN IM BLAU

Ich würde gerne im Blau
des Himmels verschwinden.
Damit würden alle Probleme, Ängste
und Sorgen sich nicht mehr täglich
Minute für Minute um mich winden.
Ich würde gerne einfach im Blau verschwinden.

Nicht mehr leben im Grau.
Alles ist Schwarz und Weiß,
und alles Grau dazwischen gibt
mehr und mehr Grautöne preis.
Ich würde gerne einfach im Blau verschwinden.

Alles Grau wird immer schwärzer,
es wird immer dunkler und ich bin allein.
Mein Glaube ist schwach und in der
Beziehung zu Gott gibt's nur Krach.
Es tut weh, so unglaublich weh,
ich will einfach, dass all der Schmerz geht.



Ich würde einfach gerne
im Blau verschwinden,
damit sich nicht mehr alle
Sorgen täglich um mich winden.
Ich will gehen, wo keiner ist,
damit mich das Problem nicht zerfrisst.
Doch ich kann nicht, meine Welt ist grau.

Ich würde gerne im Blau verschwinden,
Ich will nichts sehnlicher als zum Vater kommen.
Vollkommen geliebt und ohne Angst
vor Sorgen und Problemen will ich leben.
Und mich auf den Weg zum Vater begeben.

Ich will Jesus umarmen,
um ihm zu sagen, wie weh alles tut.
Und dann wird mir klar,
er kennt all dies und hat es selbst erlebt.
Ich bin sein Kind, er gibt mir Kraft und Mut,
Das Grau geht und ich will nicht
mehr verschwinden im Blau,
alles ist bunt, mein Leben auch.

Lyrik_Laura

Teensmag
teensmag.net

